Ausgabe 5 • 2017 58. Jahrgang ISSN-Nr. 0945-6538

BDF aktuell

ZEITSCHRIFT FÜR FORSTLEUTE, FORSTPOLITIK UND WALD

■ Waldgebiet des Jahres ■ UEF-Kongress

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

„Frankenwald verbindet“– unter diesem Motto stand die Festveranstaltung zur Auszeichnung des Waldgebietes des Jahres 2017 am 17. März im Feststoudl in Neufang im Frankenwald.

Alles, was im Frankenwald -und weit darüber hinaus- Rang und Namen hat, war der Einladung gefolgt. Es war für mich ein wirklich besonderes Erlebnis, denn erstmals stand ich als Bundesvorsitzender in der Verantwortung für diese Auszeichnungsveranstaltung. Und es war ein überwältigendes Gefühl von der Bühne auf rund 500 gut gelaunte Gäste – überwiegend Forstleute und Waldbesitzer- zu schauen. Die Idee zur Auszeichnung eines „Waldgebietes des Jahres“ habe ich schließlich vor einigen Jahren maßgeblich mitentwickelt und umso erfreulicher ist es, dass dieses Projekt so erfolgreich geworden ist. Ausgangspunkt war das von den Vereinten Nationen im Jahr 2011 ausgerufene „Internationale Jahr der Wälder“. Dies bot damals eine gute Chance, den Wald und die Forstwirtschaft in den Fokus der Öffentlichkeit zu stellen. Dies gelang mit großem Erfolg. Allerdings leider nur begrenzt für ein Jahr. Unsere Idee war es, diese Aufmerksamkeit fortzusetzen und dabei auch besonders die Leistung der Forstleute und Waldbesitzer in den Vordergrund zu rücken. Auf deren Engagement kommt es nämlich ganz besonders an, wenn es um die Gewährleistungen aller Leistungen des Waldes innerhalb einer integrativen Forstwirtschaft geht. Diese regionalen Auszeichnungen haben dabei durchaus auch eine bundesweite Strahlkraft.

Und das dies im Frankenwald in vorbildlicher Weise geschieht, war bei der Festveranstaltung in Neufang mehr als deutlich zu spüren: Es gibt ganz offensichtlich eine sehr hohe Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Frankenwald. Diese ist getragen von einer hohen Wertschätzung gegenüber den örtlich zuständigen Forstleuten und Waldbesitzern. Das kam in den Grußworten und Redebeiträgen der zahlreichen Ehrengäste aus Politik und Verwaltungen auf der Bühne deutlich zum Ausdruck. Die unterschiedlichen Interessen am Frankenwald werden weitgehend einvernehmlich und konsensorientiert koordiniert. Und zwar sowohl im thüringischen als auch im bayerischen Teil des Frankenwaldes. So sollte es bestenfalls überall in Deutschland laufen!

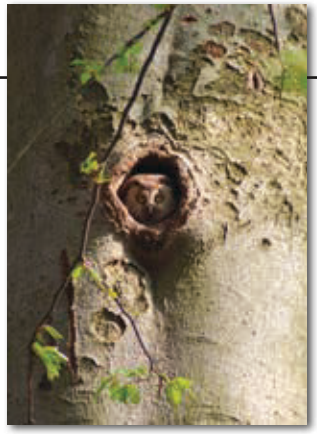
Erstmals ist mit dem Frankenwald ein länderübergreifendes Waldgebiet ausgezeichnet worden. Im Logo ist das „Grüne Band“ als verbindendes Element dargestellt. In einem scheinbar auseinanderdriftenden Europa ein mahnendes Symbol dafür, was eine abgrenzende Politik für verheerende Auswirkungen haben kann. Ich bin jedenfalls hoffnungsfroh, dass Europa nach einer Schwächephase wieder erstarken und die jüngere Generation den gemeinsamen Werten wieder eine höhere Bedeutung beimessen wird! Ebenso, dass diese erkennt und wertschätzt, wie wichtig der Wald und eine nachhaltige naturverträgliche Forstwirtschaft für eine hohe Lebensqualität sind. Auch wenn es an vielen belegbaren Beispielen sicher Grund zur Skepsis dafür gibt, bot die Festveranstaltung im Frankenwald einen optimistischen Blick in die Zukunft. Hatten doch die Schülerinnen und Schüler des Frankenwaldgymnasiums den Feststoudl in Neufang mit zahlreichen fantasievollen Kunstwerken aus Naturmaterialien aufwändig geschmückt und die Theaterkids der „Grundschule Am Grünen Band“ Ludwigsburg mit ihrem Theaterstück ihre Begeisterung für den Wald unter Beweis gestellt! Damit haben Sie ganz wesentlich für einen gelungenen festlichen Rahmen gesorgt! Aber lesen Sie selbst die Berichterstattung über den Frankenwald in dieser Ausgabe und vielleicht entsteht dabei ja die Initialzündung für eine Bewerbung zum „Waldgebiet des Jahres“ in den kommenden Jahren.

Horrido!

Ihr

Ulrich Dohle

FORSTWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition



Titelfoto: Der Frankenwald verbindet. Auch Naturschutz und Forstwirtschaft. Der Rauhfußkauz findet in Baumhöhlen Unterschlupf.

Titelthema
WdJ: Frankenwald verbindet 3
Gastgeschenk aus Usedom 6
UEF-Vorbericht 7

Forstpolitik
Runder Tisch Hochschulausbildung 9
Rechtsbeschwerde gegen OLG Urteil 11
LIGNA in Hannover 12

Arbeitskreise/Vertretungen
13.Treffen der Seniorenvertretung 14

Aus den Ländern
Frankenwald ausgezeichnet 15
Dank an Oliver Wiesel 17
Führungswechsel bei proHolz Bayern 19
Mehr Gerechtigkeit in Brandenburg 20
Laufbahnprüfung in Hessen 21
Erfolgreicher Landesverbandstag 23

Niedersachsen schließt Tarifvertrag ab 26
Unsere Leute in der JAV 29
Regionalverband Nördliche Pfalz 30
SaarForst: Betriebsziel 2020 31
Wölfe in Sachsen 32
BDF fordert Ministerrücktritt 35

Buchtipp
Neuerscheinungen 37

Personelles
Freud und Leid 38

Spruch des Monats
Verbringe nicht die Zeit mit der Suche nach einem Hindernis. Vielleicht ist keines da.
Franz Kafka

Find us on Facebook Mögen Sie den BDF? Dann besuchen Sie uns auf Facebook und „liken“ uns!

Frankenwald verbindet – Waldgebiet des Jahres wurde ausgezeichnet

Unter dem Motto „Frankenwald verbindet“ wurde am 17. März – kurz vor dem Internationalen Tag des Waldes – der Frankenwald als Waldgebiet des Jahres 2017 im Feststoudl des fränkischen Neufang offiziell ausgezeichnet.

Die Auszeichnung des Frankenwaldes sei keine einfache Veranstaltung, sondern ein Ereignis, äußerte der sichtlich beeindruckte Leiter der Bayerischen Forstverwaltung, Georg Windisch. In seinem Grußwort betonte er, dass der in Russland weilende bayerische Forstminister Helmut Brunner es sicher bedauern würde, an diesem Tag nicht im Frankenwald sein zu können. Der Frankenwald sei ein Vorzeigewald für integrative Forstwirtschaft und habe die Auszeichnung mehr als verdient. Es sei wichtig, die Öffentlichkeit und die Gesellschaft in den Wald zu bringen. Man müsse zeigen: Naturschutz und Forstwirtschaft sind keine Gegensätze und ergänzen sich. In Bayern gebe es eine waldfreundliche Politik. Er dankte den bayerischen Abgeordneten für die Unterstützung der Waldbesitzer und Forstleute. Man sei hier „in guten Händen“. Bayern sei sich des Wertes des Waldes und des Clusters Forst und Holz bewusst. Insgesamt erfülle die Auszeichnung des Frankenwaldes im waldwertschätzenden Bayern ihn mit Stolz.

Zuvor begrüßten Ulrich Dohle, der BDF-Bundesvorsitzende, und Bernd Lauterbach, Vorsitzender des BDF-Landesverbandes Bayern, die über 500 Gäste aus Thüringen und Bayern. Hochrangige Politiker und Forstleute aller Couleur waren gekommen. Aus den Verwaltungen, von Forstämtern, Forstbetrieben, Forstwirtschaftlichen Vereinigungen, von Forstunternehmen und Sägewerken. Gleichzeitig gab sich aber auch die gesamte Region, die alle mit und vom Frankenwald leben, ein Stelldichein.

Im letzten Jahr wurde bereits zum sechsten Mal die Wahl zum Waldgebiet des Jahres ausgerufen. Nachdem es keine Internetabstimmung mehr gibt, wurde das Waldgebiet des Jahres 2017 vom Bundesvorstand des BDF nach umfassender Vorprüfung durch die Bundesleitung ausgewählt und ausgerufen.

Auszeichnung der Forstleute des Frankenwaldes. Stellvertretend übernahm Peter Hagemann, Leiter des Forstbetriebes Rothenkirchen (BaySF), die Auszeichnung vom Bundesvorsitzenden Ulrich Dohle

Wenn es unserem Wald gut geht, geht es auch uns gut

Für erste Begeisterungsstürme sorgte das Theaterstück „So soll es bleiben!“ der Theaterkids Ludwigsstadt und der Grundschule Am Grünen Band. Einzigartig und ganz mutig verkörperten die jungen Schauspieler/-innen einerseits die Besonderheiten des Frankenwalds, aber auch die wichtige Arbeit der Forstleute und die Bedeutung für die Menschen ringsum.

Voller Saal in Neufang

In diesen Reigen stimmten auch die Grußworte ein. Landrat Klaus Löffler (Kronach), Landrätin Christine Zitzmann (Sonneberg) und Bürgermeister Gerhard Wunder (Steinwiesen) betonten die Bedeutung des Frankenwaldes für die Region und die Verbundenheit der Menschen mit dem Wald, die nicht nur von und mit ihm leben, sondern sich auch sehr stark mit ihm identifizieren. Allen gemein war der Dank an die Forstleute, die die Klammer für alle darstellen.

Der Frankenwald verbindet

Martin Neumeyer, Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Staatsforsten, hob insbesondere auf das Motto der Veranstaltung ab, das den Frankenwald jedoch insgesamt ausmacht und auch wesentlich für die Auszeichnung war. Der Frankenwald verbindet nicht nur die Freistaaten Bayern und Thüringen über das Grüne Band. Er verbindet auch die Nutzung des Wal-

INTERESSANTES ZUM FRANKENWALD

Auszug aus dem Vortrag von Olaf Schmidt, Präsident der LWF

Der Frankenwald ist geprägt durch Schiefer und Wald und das einzige Gebiet in Bayern, wo uralte Tonschiefer an die Erdoberfläche treten und ein Mittelgebirge formen. Die Böden sind meist flach und nährstoffarm, sauer und ohne Kalk – gut geeignet für Forstwirtschaft. Der Landkreis Kronach hat einen Anteil von 60 Prozent Wald!
Von Natur aus würde die Buche dominieren. Begleitbaumarten wären Tanne, Eibe, an Steilhängen Berg- und Spitzahorn, Esche und Bergulme.
Seit dem 16. Jahrhundert wurde mit dem Aufkommen der Flößerei die Buche zurückgedrängt und die Tanne gefördert. Die Buche war nicht flößbar, das schwere Holz ging unter! Der Bedarf an Holzkohle führte örtlich zu Raubbau im Wald. Erst im 19. Jahrhundert wurde durch Kahlschlagwirtschaft und Sturmkatastrophen der Weg für die robuste Fichte geebnet. Sie erlebte einen beispiellosen Siegeszug und dominiert mit heute über 70 Prozent die Wälder im Frankenwald.

Der Blick in den Wald

Frankenwald der Zukunft
Die Herausforderung Klimawandel erfordert einen Waldumbau, weg von der reinen Fichte mit ihren Problemen hin zu stabilen, krisensicheren Mischwäldern. Die Fichte braucht starke Partner: Buche und Tanne, aber auch Douglasie und Bergahorn.
2017 soll der Fichte als Baum des Jahres hohe Aufmerksamkeit zukommen. Daher wird die gemeinsame Tagung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und der LWF zur Fichte am 24./25.10. in Bad Steben im Frankenwald stattfinden.
Die 2. Strophe des Rennsteigliedes, das auch im Feststoudl erklang, beginnt mit den Worten: „Durch Buchen, Fichten, Tannen – so schreit ich in den Tag …“ – das ist sozusagen das gesungene Waldbauprogramm!

des und den Naturschutz. Die Rückkehr der Wildkatze und des Schwarzstorches allerorten steht dafür. Es besteht auch eine Verbindung zwischen dem Baum des Jahres – der Fichte – und dem Waldgebiet des Jahres. Die Fichte spielt hier eine große Rolle. In der Vergangenheit, der Gegenwart und auch weiter in der Zukunft. Dennoch ist der Frankenwald auch Vorreiter beim Waldumbau, wo vor allem auch der Tanne eine neue Bedeutung zukommt. Die Fichte wird aber weiter wichtiger Bestandteil der Wälder bleiben. Zuletzt verbindet der Frankenwald auch die Menschen. Der Wald spielt touristisch eine große Rolle. Diese werde in Zukunft noch weiter zunehmen. Denn der Tourismus – noch eine schlafende Prinzessin – muss nur noch wachgeküsst werden. Damit bekommen auch die Forstleute eine höhere Verantwortung. Vor allem ist der Wald im ländlichen Raum aber direkter Lebensinhalt und die Menschen haben eine enge Verbundenheit mit ihm.

Dies zeigte letztlich auch die überaus gut besuchte Festveranstaltung. Besonderer Dank galt da auch dem Frankenwald-Gymnasium Kronach, dessen Schülerschaft teils wochen- und monatelang künstlerisch tätig war, um den Festsaal auszugestalten. Dies gelang so gut, dass gar über weiterführende Ausstellungen in der Region nachgedacht wird.

Frankenwald gestern und heute

Olaf Schmidt, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF), wurde durch die Moderatorin als Aborigine des Frankenwaldes vorgestellt. Er selbst sah sich eher als Eingeborener, der gerne in die Heimat zurückkehrt. Nicht nur darum wusste er in seinem Vortrag viel über den Naturraum, die Geschichte der Forstwirtschaft und die Menschen zu berichten.

Das Grüne Band

Wie der Frankenwald die Menschen verbindet, wurde in drei Talkrunden zu verschiedenen Aspekten deutlich. Die Moderatorin Uli Noll von Radio Eins (Kronach) versuchte, eine kontroverse Diskussion zwischen den Akteuren zu entfachen. Zu einig und fast schon harmonisch waren jedoch die Meinungen, als dass die Funken verfangen hätten.

Das Grüne Band verbindet die Freistaaten Thüringen und Bayern und damit auch die Forstleute unterschiedlicher Verwaltungen. Der Erfinder des Begriffs „Grünes Band“, Dr. Kai Frobel, betonte denn auch das gesamtdeutsche Treffen an diesem Tag und bezeichnete seine Schöpfung als eines der größten Naturschutzprojekte in der Welt und betonte die vielen gemeinsamen Projekte und die Verbundenheit aller Beteiligten.

Reinhild Janowitz, Leiterin im Thüringer Forstamt Sonneberg, wohnt direkt hinter der Grenze in Franken und arbeitet in Thüringen. Die benachbarten Forstämter treffen sich zweimal jährlich offiziell. Auch die Bevölkerung wisse in Thüringen um den Frankenwald. Zumindest bis vor den Berg, also den Rennsteig. Die Leute hinter dem Rennsteig, also „die Erfurter“, hätten davon schon keine Ahnung mehr.

Dr. Norbert Schäffer vom Landesbund für Vogelschutz betonte die gute Zusammenarbeit beim Thema Naturschutz. Der Natur im Wald gehe es gut. Die Probleme lägen viel mehr im Offenland auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Eine von drei Gesprächsrunden zur Verbundenheit von Menschen und Wäldern

Forstwirtschaft und Arbeitsplätze

Die Vertreter der Forst- und Holzwirtschaft des Frankenwaldes betonten die guten Beschäftigungsmöglichkeiten, die der Wald bietet. Der Forstbetrieb Nordhalben (BaySF) ist Ausbildungsbetrieb und sichert so auch den Nachwuchs. Ralf Kremer als selbstständiger Holzeinschlagsunternehmer hat allerdings Nachwuchssorgen in einem doch sehr anstrengenden Beruf.

Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberfranken sieht in dem hohen Privatwaldanteil des Frankenwaldes von 60 Prozent eine große Chance und auch eine hohe Verantwortung der überwiegend mit eigenem Personal arbeitenden Waldbauernvereinigungen. Sie und die privaten und kommunalen Waldbesitzer könnten stolz auf die Auszeichnung sein, hätten sie doch viel dazu beigetragen.

Reinhard Müller-Gei vom gleichnamigen örtlichen Sägewerk machte sich Sorgen um die zukünftige Versorgung mit Nadelholz. Er wünschte sich einen maßvollen Waldumbau, um auch weiter die Nadelholzsäger zu versorgen.

Vergangenheit und Zukunft

Die letzte Gesprächsrunde drehte sich zunächst um Traditionen wie das Holzflößen und die Köhlerei, die immer noch zur Pflege dieser alten Handwerke ausgeübt werden. Gleichzeitig wird damit die Zukunft gestaltet. Denn zahlreiche Touristen werden damit angesprochen. Der Frankenwald war bzw. ist die 1. Qualitätsregion Wanderbares Deutschland. Dieses Standbein ist ebenfalls die Verbindung zwischen dem Wald und den Menschen. Denn er bietet der Bevölkerung auch abseits der klassischen Forst- und Holzwirtschaft ein großes Standbein. Gleichzeitig wäre der Tourismus ohne die Forstwirtschaft nicht zu denken. Und so wirbt man z. B. auch gemeinsam auf der Freizeitmesse Nürnberg.

Ausgezeichnet

Den krönenden Abschluss bildete auch in diesem Jahr die Auszeichnung und Übergabe der Insignien. Extra angereist waren Norbert Sündermann, ehemaliger Leiter des Forstamts Neu Pudagla auf Usedom, und Karl-Heinz Rath, der jetzt noch dort arbeitet. Sie übergaben den symbolischen Staffelstab von einem Waldgebiet des Jahres zum nächsten. Ulrich Dohle überreichte die eichene Holztafel als offizielle Urkunde und dankte nochmals den anwesenden Forstleuten stellvertretend für alle Kollegen des Frankenwaldes für ihre wertvolle Arbeit. Für den Wald und die Gesellschaft.

Der Wald braucht die Allerbesten

Peter Hagemann, Leiter des Forstbetriebes Rothenkirchen (BaySF), übernahm stellvertretend für alle Waldbesitzarten die abschließenden Worte.

Sein Appell an Kollegen, Vorgesetzte und Waldbesitzer: „Überall in unseren Reihen gibt es ausgesprochene Talente für die Öffentlichkeitsarbeit. Hebt und nützt diese Schätze! Es lohnt sich. Der Wald braucht die Besten. Die Darstellung des Waldes in der öffentlichen Wahrnehmung braucht die Allerbesten!

Für die Zukunft habe ich eine Vision, der alles untergeordnet werden kann:

Der Wald hat in der öffentlichen Wahrnehmung den Stellenwert erreicht, der ihm zukommt. Als anerkannt umfassende „grüne Menschenfreude“ im Sinne Bertolt Brechts, als anerkannt wichtigste Lebensgrundlage des Menschen für nachwachsenden Rohstoff, für Trinkwasser, für saubere Luft, als anerkannt wichtigstes Rückzugsgebiet für Mensch und Natur.

Diese ganzheitliche Betrachtung hat einen Namen: Nachhaltigkeit. Wir Förster sind die anerkannten Experten für Nachhaltigkeit. Deshalb kann die Vision auch lauten:

Die Gesellschaft weiß ihren Wald bei uns Forstleuten in den allerbesten Händen. Für diese Vision haben der Frankenwald und das Netzwerk, das ihn trägt, eine Steilvorlage gegeben: Der Frankenwald ist das Modell für die Zukunft des Waldes!

Jetzt ist es an uns, diese Botschaft weiterzutragen. Danke, Frankenwald!“ ■ *Jens Düring*

Die Auszeichnungen: Eichenschild, Buchenpokal (Usedom) sowie der Wanderpokal aus einer Kiefernbohle des alten Berliner Stadtschlosses

Mehr Informationen zum Frankenwald an sich: www.waldgebiet-des-jahres.de

Von Usedom ab in den Süden – der Frankenwald verbindet

Wie bereits mehrfach berichtet fand am 17. März im Landkreis Kronach die Auftaktveranstaltung zum Waldgebiet des Jahres 2017 statt. Auf Einladung des BDF machte ich mich in Vertretung meines im Urlaub befindlichen Amtsleiters auf in den fernen Süden. Begleitet wurde ich vom ehemaligen Amtsleiter i. R. Norbert Sündermann und vom Revierförster Sven Prabel.

Eindrücke auf der Anreise

Schon bei der Anreise bemerkte ich, dass die Bäume hier sehr dicht stehen. Nur wenig Licht gelangt bis zum Boden. Die Wälder erschienen ein bisschen düster und geheimnisvoll. Doch nach Auskunft der Forstleute, mit denen ich in Kontakt kam, befindet sich der Wald im Umbruch. Großes Ziel ist es, die Fichtenreinbestände in klimastabile Mischwälder zu überführen. Durch seine großen, unzerschnittenen Waldgebiete ist der Frankenwald auch Rückzugsraum seltener und bedrohter Arten. Hier kommen zum Beispiel Schwarzstorch und Wildkatze flächendeckend vor. Ich versuchte, mit Seeadler, Fischotter und Biber dagegenzuhalten, wobei das in Franken mit dem Biber noch funktioniert, während man ihn bei mir zu Hause lieber nicht erwähnt.

In die Fußstapfen des Küstenwaldes Usedom tritt nun der Frankenwald

Der Frankenwald erstreckt sich über die Bundesländer Bayern und Thüringen. Die natürliche Grenze quer durch die Region ist der berühmte Rennsteig. Dieser ist neben einer Wetter- und Wasserscheide auch eine Sprachgrenze. So sprechen die alteingesessenen Bewohner im Norden thüringischen und im Süden fränkischen Dialekt, was für mich als Küstenbewohner jedoch kaum einen Unterschied machte.

Die Einwohner des Frankenwaldes sind wesentlich enger, als ich es von meiner Insel her kenne, mit ihrem Wald verbunden. Lange Zeit war der Wald die wichtigste Erwerbsquelle der Einwohner. Bis nach Amsterdam brachten die Flößer ihr Holz. Heute wird die Flößerei nur noch touristisch betrieben. Und spätestens beim Thema Tourismus konnte ich auch wieder mitreden.

Draht- und Nagelbaum als Gastgeschenk

Unsere Auftaktveranstaltung auf Usedom fand vor einem Jahr auf dem ehemals größten Campingplatz Europas, unweit des Ostseestrandes, statt. Nach der Wende wurden im Küstenwald Usedom etwa 100 ha Ferienunterkünfte und Campingplätze renaturiert. Und so wurde der Campingplatz um etwa 74 % reduziert. Als typische Baumart auf diesen Flächen hat sich der „Draht- und Nagelbaum“ erhalten. Aus diesem Grund übergab unsere Delegation als Gruß an unsere Nachfolger ein etwa 40 cm dickes und 60 cm hohes Buchenstammstück aus dem Waldgebiet des Jahres 2016 mit eingewachsener Kette und Eisenschelle. Auf der Stirnseite wurde von einem Usedomer Künstler ein Fischerboot geschnitzt bzw. gesägt.

In dem mit etwa 600–700 Gästen gefüllten „Feststoudl“ schleppten meine Mitreisenden den Stamm dann auf die Bühne und hielten ihn, bis ich mit meinen Grußworten fertig war. Spätestens jetzt wurde jedem klar, warum bei der Auswahl der Delegation mit Norbert Sündermann und Sven Prabel auf die größten und kräftigsten der Usedomer Forstleute zurückgegriffen wurde.

Aus einem Stück des Draht- und Nagelbaums gefertigt wurde dieses Gastgeschenk aus dem „alten"“ Waldgebiet des Jahres, dem Küstenwald auf Usedom

Die Auftaktveranstaltung im Frankenwald war eine sehr gelungene Veranstaltung. Begleitet wurde sie von den St.-Georgs-Sängern. Diese hatten sich eigentlich schon aufgelöst, gaben zur Feier des Tages jedoch ein „Comeback“. Dazu wurden mit einem Maß Bier in der Hand zuerst das Oberfrankenlied und dann das Rennsteiglied gesungen. Der Frankenwald verbindet eben. Für die wenigen, nicht textsicheren „ausländischen“ Gäste, die bereits durch ihre exotischen Trachten – bei uns im Norden Forstuniformen genannt – auffielen, lagen Texte auf dem Tisch.

Als ich mit tollen Eindrücken im Gepäck aus dem sonnigen Frankenwald wieder heimwärts an die stürmische Küste fuhr, sprachen wir im Auto bereits über Familienurlaub im Frankenwald. Der Frankenwald verbindet.

Ein besonderer Dank an Ines von Keller und Bernd Lauterbach. ■

Karl-Heinz Rath

find us on Facebook

Mögen Sie den BDF?
Dann besuchen Sie uns auf Facebook und „liken“ uns!

Forstleute aus ganz Europa zu Gast in Deutschland XIX. UEF Congress 2017 in Mainz

Auf Schloss Waldthausen treffen sich Forstleute aus ganz Europa, um über die Herausforderungen der Zukunft zu diskutieren (Quelle: Sparkassenverband Rheinland-Pfalz)

Nachdem zuletzt 2005 in Freising ein Kongress der Union Europäischer Forstleute (UEF) in Deutschland stattgefunden hat, werden Ende September 2017 wieder Forstleute aus ganz Europa zu Gast in Deutschland sein.

Der BDF wird vom 27.9. bis 1.10. den XIX. UEF Congress in Waldthausen bei Mainz ausrichten.

Vorbereitung und Organisation des Kongresses erfolgen durch die BDF Bundesgeschäftsstelle und den Landesverband Rheinland-Pfalz. Es werden über 80 Forstleute aus 24 europäischen Mitgliedsorganisationen der UEF aus 20 europäischen Ländern erwartet.

Als zentrale Tagungsveranstaltung ist am 28.9. erstmals in Kooperation der UEF mit dem Europäischen Kommunalwaldbesitzerverband (FECOF), dem BDF und Landesforsten Rheinland-Pfalz ein Erfahrungsaustausch zum Thema „Forstwirtschaft im Wandel -Veränderungsprozesse und Change Management in der Forstwirtschaft“ vorgesehen. Hierbei werden die Impulsvorträge der Europäischen Kommission und von Prof. Dr. Schraml im Rahmen einer Podiumsdiskussion durch Erfahrungsberichte aus unterschiedlichen Teilen Europas ergänzt. Nachmittags werden Beispiele für waldbauliche, technische und klimapolitische Veränderungsprozesse im Rahmen einer Exkursion in den nahegelegen Soonwald den Tagungsteilnehmern demonstriert. Die zentrale Tagungsveranstaltung findet abends auf Einladung von Landesforsten Rheinland-Pfalz im Walderlebniszentrum Soonwald ihren Abschluss.

Europaweit hat das Tagungsthema eine hohe Aktualität. Einerseits wird die Forstwirtschaft in Europa aktuell von grundlegenden Veränderungsprozessen geprägt, andererseits rücken derzeit aber auch die Auswirkungen dieser Veränderungen auf das Forstpersonal zunehmend in den Focus. „Green jobs“ sind Thema der diesjährigen EU Green Week und verschiedener Workshops der UNEECE/FAO und FOREST EUROPE. Wenngleich organisatorische Veränderungen der Forstverwaltungen kein zentrales Thema auf der Tagung sind, so zeigen die kartellrechtlichen und beihilferechtlichen Diskussionen in Deutschland gleichermaßen die Aktualität des Tagungsthemas auf.

Am 29.9. wird der interne Kongress der UEF mit den turnusmäßigen Neuwahlen des Präsidiums in der Sparkassenakademie in Waldthausen bei Mainz stattfinden.

Zum Ausklang der Gesamttagung werden die Tagungsteilnehmer am 30.9. in einer ganztägigen Exkursion das Mittelrheintal (Unesco Weltkulturerbe) erleben.

Mit Blick auf den zentralen Tagungsort in der Mitte Europas mit bester Verkehrsanbindung per Bahn, Flugzeug und Auto rechnen wir mit einer besonders regen Teilnahme unserer europäischen Kollegen und hoffen zugleich einen erfolgreichen UEF XIX. Congress mit forstpolitischen Impulsen aus dem Blickwinkel europäischer Forstleute ausrichten zu können.

JAGDMUNITION
MIT BLEIFREIEN GESCHOSSEN
- in allen gängigen Kalibern erhältlich
- mit Reichenberg-HDB-Kupferjagdgeschossen
- verschiedene Geschosstypen-Konstruktionen
- Spitzenqualität, mit absoluter Präzision
- ein Optimum an Leistung und Ballistik

erhältlich bei:
SkaDi Munitionstechnik
Stifterstraße 13 · 92439 Bodenwöhr
Tel: 09434-902989 · Fax: 09434-902997
E-Mail: info@skadi-waffen.de
Internet: www.skadi-waffen.de

Was ist der Wald (uns) wert? Von steigenden Anforderungen und Grenzen der Leistungsfähigkeit

Wo geht der Weg künftig hin? Eine Frage, die sich nicht nur in Trier stellte.

Am 10.02.2017 fand das 3. Trierer Waldforum der Landesforsten Rheinland-Pfalz statt. Nun wurden die Kernbotschaften nochmals veröffentlicht. Diese sind hier stark verkürzt wiedergegeben. Mehr Informationen erhalten Sie unter:

http://www.wald-rlp.de/fileadmin/website/forstamtsseiten/trier/downloads/Kernbotschaften_3_Trierer_Waldforum_2017.pdf

Wahrnehmungen

- Einzelne Akteure/Gruppen nehmen „ihren" Wald meist sehr einseitig und als selbstverständlich wahr.
- Die Werte des Waldes sind äußerst vielfältig, das gesamte Leistungsspektrum über Erholung, Freizeit, Gesundheit, Natur-, Wasser-, Klima- und Bodenschutz bis hin zur Holznutzung wird in steigendem Umfang nachgefragt.

Anforderungen steigen

- Die verstärkte Nachfrage und die erweiterten Nutzungsarten im Erholungs- und Freizeitsektor belasten die privaten und kommunalen
- Die Anforderungen im Naturschutz steigen.

Finanzierungssorgen

- Öffentliche wie private Waldbesitzer sind vor dem Hintergrund der „Non-Profit Leistungen" des Waldes chronisch unterfinanziert, obwohl die Wertigkeit auch im Kontext internationaler Fragen (Klimawandel) ständig wächst.
- Die Kommunen sind zu freiwilligen, über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Leistungen bereit. Dies führt aber zu erheblichen Mehrkosten und Mindereinnahmen.

Neue Märkte

- Waldbesitzer und politische Entscheider müssen für den Wald die Zielsetzungen in der Leistungsbereitstellung klarer definieren und die Grenzen der „Sozialpflichtigkeit" aufzeigen.
- Den Waldbesitzern wird empfohlen im Sektor Ökologie und Erholung durch Leistungseinschränkungen einen Markt zu erzeugen.

Holzoffensiven

- Die ökologische und ökonomische Wertschöpfung des Holzes muss als Basis der Waldfinanzierung im Bewusstsein der Bevölkerung stärker verankert werden. Dabei kommt dem Nadelholz eine nach wie vor zentrale Bedeutung zu.
- Die stoffliche Verwendung des Holzes soll Vorrang haben, aber das Brennholz darf nicht verteufelt werden.

Verantwortliche Organisation der Verwaltung

- Das Gemeinschaftsforstamt bleibt die ideale Organisationsform, um Gemeinsamkeiten und Gegensätze von Interessen unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten zu bündeln.
- Chancengleichheit im Wettbewerb wird von privaten Forstsachverständigen im Dienstleistungsbereich gefordert.

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit

- Die naturnahe Waldwirtschaft, die die gesellschaftlichen Leistungen finanziert, bedeutet immer auch Holzeinschlag, Waldarbeit und Einsatz moderner Technik. Die Notwendigkeit dieser oft von Waldbesuchern als „Störungen" empfundenen Aktivitäten ist offensiver zu vermitteln.
- Wissenschaft, Praxis, Waldeigentümer, Sägewerke, Naturschützer und Politiker sollten in einer neuen Allianz für den Wald enger zusammenrücken, um wirksamen Waldschutz zu vereinbaren, die Holznutzungen sinnvoll zu intensivieren und zu vermitteln als auch Nutzen und Lasten für die Forstbetriebe gerechter zu verteilen. ■

Heute braucht ForstLeute – Runder Tisch Forstliche Hochschulausbildung

Eine erfolgreiche Marke des BDF feiert fünfjähriges Jubiläum

Das Forststudium gehört zu den kleinen, aber feinen Studiengängen mit einer langen, mehr als 300-jährigen Tradition, traditionsreichen Studienorten wie Eberswalde, Göttingen, Freiburg, München oder Tharandt (diese Liste ist selbstverständlich nicht abschließend und aus der subjektiven Betrachtung des Verfassers entstanden). Über Jahrzehnte hinweg war ein Studienplatz quasi gleichzeitig die (fast sichere) Eintrittskarte in ein Beschäftigungsverhältnis auf Lebenszeit bei einer öffentlichen oder privaten Forstverwaltung – vorausgesetzt natürlich, man hatte das Studium und die darauffolgende obligatorische Anwärter- oder Referendarzeit erfolgreich abgeschlossen. Die Ausbildung im gehobenen Forstdienst konnte sogar mit dem Bonus eines bezahlten Studiums (interne Ausbildung der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und der Bundesforste an der Hochschule Rottenburg) potenzielle Interessenten für sich einnehmen.

Einsparen – auch am Personal: Die 90er

Dann kamen Anfang der Neunzigerjahre des letzten Jahrhunderts die großen Einsparwellen in öffentlichen Forstverwaltungen, aber auch die privaten Forstbetriebe reduzierten ihr akademisches Forstpersonal teilweise sehr drastisch. Als ein anschauliches Beispiel des Umfangs dieser Personaleinsparungen soll die baden-württembergische Forstverwaltung dienen. Seit 1990 sind in der (jetzt ehemaligen) Landesforstverwaltung 50 % des Personals „eingespart“ worden. In der Folge reduzierten die öffentlichen Forstverwaltungen zudem auch die Anzahl der Anwärter- und Referendarstellen oder sie stiegen wie Baden-Württemberg ganz aus dem Vorbereitungsdienst aus und bildeten im Rahmen von Traineeprogrammen nur noch – in deutlich geringerem Umfang – für den eigenen Bedarf aus. Für ein Berufsbild, das bisher auch außerhalb der öffentlichen Forstbetriebe eine erfolgreich abgelegte Anwärter- oder Referendarprüfung beinhaltete, war dies eine zusätzliche Verschlechterung.

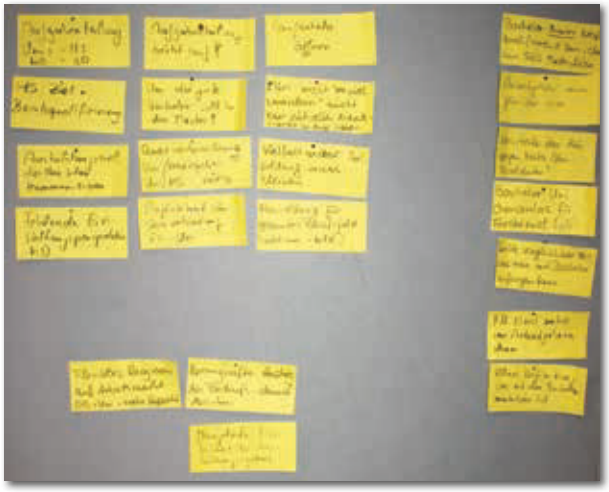
Parallel dazu mussten die Universitäten und Hochschulen mit dem Bologna-Prozess ihre Studiengänge inhaltlich und organisatorisch neu aufstellen. Dabei koppelten sie sich auch zunehmend von den klassischen, auf die Berufsziele „Revierleitung“ oder „Forstamtsleitung“ ausgerichteten Studiengängen ab. Die alten „Abnehmer“ wurden unbedeutender, also erschlossen sich die Hochschulen neue Zielgruppen sowohl bei Studierenden als auch bei den potenziellen Arbeitgebern.

Konzentriert wird im Arbeitskreis an den Fragestellungen und Problemen der forstlichen Ausbildung gearbeitet

Nachhaltigkeit – leider nicht beim Personal

Leider haben sowohl die forstlichen Arbeitgeber als auch die forstlichen Hochschulen in diesem Prozess ein grundlegendes Prinzip unserer Branche missachtet: Nachhaltigkeit! Nachhaltiges Handeln muss alle Aspekte berücksichtigen, dazu gehört auch die personelle Nachhaltigkeit. Sowohl Forstwirtschaft als auch Forstausbildung brauchen ein Mindestmaß an personeller Nachhaltigkeit. Innerhalb von wenigen Jahren ist

aus dem „Ladenhüter“ forstliches Hochschulstudium wieder ein Produkt mit steigender Nachfrage geworden. Die Branche steht vor der Herausforderung des demografischen Wandels. In allen Forstbetrieben wird in den nächsten 5 bis 10 Jahren der Großteil des Forstpersonals in Ruhestand gehen. Dies wird die gesamte Forstwirtschaft vor große



Die „Baustellen“, die es zu bearbeiten gilt

Herausforderungen stellen. Es geht um die Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs im Wettbewerb mit Big Playern wie der Automobilindustrie und anderen attraktiven und finanziell deutlich potenteren Arbeitgebern. Es geht um Wissenserhalt und Wissenstransfer, damit die Forstwirtschaft keinen „Braindrain“ verkraften muss. Für die Hochschulen geht es darum, das richtige Angebot zu machen, damit sich möglichst die „Richtigen“ für dieses Studium entscheiden. Studieninhalte müssen sich (wieder) mehr an den Anforderungen der Arbeitgeber orientieren, damit möglichst viele Absolventen eine gute Berufsperspektive erhalten.

Runder Tisch seit 2012

Vor diesem Hintergrund hat der BDF 2012 seine Initiative „Runder Tisch Forstliche Hochschulausbildung“ gestartet. Wir wollten damit sowohl die Hochschulen als auch die Arbeitgeber für das lange vernachlässigte Thema der Nachhaltigkeit in unseren forstlichen Berufsbildern sensibilisieren und wir wollten dem forstlichen Nachwuchs ein Forum geben, in dem sie ihre Fragen stellen und ihre Ideen entwickeln können.

In allen Veranstaltungen des Runden Tischs haben BDF-Jugend und BDF-Bundesleitung immer Akteure der forstlichen Hochschulen, Personalverantwortliche der öffentlichen Forstbetriebe, Forstunternehmer, junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Branche und die Studierenden zusammengebracht und gemeinsam an Lösungen gearbeitet.

Wir haben uns intensiv mit zukunftsfähigen Anforderungen an forstliche Studienangebote und die forstlichen Arbeitgeber beschäftigt und einen Forderungskatalog (Eberswalder Erklärung von 2013) erarbeitet. Ganz intensiv haben wir uns mit der Zukunft des Bachelor-Studiums (Forst-Bachelor – nur bedingt praxistauglich?) beschäftigt. Konkretes Ergebnis dieser Arbeit ist die Beteiligung des BDF im Beirat zur Forstlichen Hochschulausbildung der Universität Freiburg.

Der Runde Tisch war auch Initialzündung für die Gründung oder Wiederbelebung von BDF-Hochschulgruppen. Auch wir als Berufsverband brauchen Nachhaltigkeit unserer Mitglieder. Das große Engagement unserer Hochschulgruppen und der BDF-Jugend motiviert auch uns Arrivierte.

Wie geht es weiter? Am 17. Mai 2017 findet der nächste Runde Tisch in Regensburg statt. Im Vorfeld der DFV-Jahresversammlung werden wir uns in der Zentrale der BaySF mit interessanten Gesprächspartnern der Herausforderung „Förster/-in gesucht – der Wettkampf um die (besten) Köpfe“ stellen. Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam gute Antworten auf diese spannende Frage finden werden. Diskutieren Sie mit uns! ■

Matthias Schmitt
(BDF-Bundesleitung)

EINLADUNG ZUM 5. RUNDEN TISCH FORSTLICHE HOCHSCHULAUSBILDUNG

„Förster/-in gesucht – der Wettkampf um die (besten) Köpfe“ am 17. Mai 2017 von 10.30 bis 17.00 Uhr bei den Bayer. Staatsforsten, Zentrale Regensburg, Tillystraße 2, 93053 Regensburg.

Der Runde Tisch „Forstliche Hochschulausbildung“ ist eine Initiative des BDF für den gegenseitigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch und die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der forstlichen Ausbildungslandschaft in Deutschland. Jedes Jahr widmen wir uns einem Thema rund um die Ausbildung. 2017 wollen wir die Auswirkungen des demografischen Wandels beleuchten. Uns ist es wichtig, in diesen Diskussionsprozess das Wissen und die Kreativität vieler Beteiligter einzubinden. Wir möchten mit Ihnen und anderen Vertretern der Arbeitgeberseite sowie jungen Absolventen die Schwierigkeiten bei der Nachwuchsgewinnung von gutem, geeignetem Forstpersonal diskutieren und konkretisieren, einen Austausch über bereits stattfindende Aktivitäten in den einzelnen Bundesländern anregen, erfolgversprechende Anreizsysteme ausfindig machen und Empfehlungen bzw. Pilotprojekte erarbeiten.

Gesucht wird ein/-e neue/-r BDF-Bundesjugendleiter/-in

Du bist BDF-Mitglied, forstpolitisch interessiert und möchtest Dich auf Bundesebene für die Forstjugend engagieren? Dann schicke Deine Kandidatur bis zum 30. Juni 2017 an jugend@bdf-online.de

Als Vorsitzende/-r der BDF-Landesjugendbünde organisierst Du einmal im Jahr eine Sitzung, bist Teil der BDF-Bundesleitung und vertrittst dort die BDF-Jugend. Der Runde Tisch „Forstliche Hochschulausbildung“ ist ein seit 2012 gemeinsames Projekt der Bundesleitung und der BDF-Jugend und soll weitergeführt werden.

Du kommst mit Menschen aus Forst und Politik zusammen und bekommst Einblicke in verschiedene forstpolitisch aktuelle Diskussionen. Deine eigene persönliche Weiterentwicklung vor allem in den Bereichen Organisation, Kommunikation und Teamarbeit erfährt neue Impulse. Interesse geweckt? Wenn Du Fragen hast oder weitere Infos erfahren willst, schreib mir eine E-Mail (jugend@bdf-online.de).

Ich freue mich auf Deine Bewerbung. Nachhaltigkeit – nicht nur reden, sondern machen. ■ *Ina Gilow*

Bundesjugend
Ina.Gilow@bdf-online.de

Baden-Württemberg legt Rechtsbeschwerde beim BGH ein

Wie das Holzzentralblatt berichtet, hat der Ministerrat des Landes Baden-Württemberg am 4. April beschlossen, dass das Land gegen das Urteil des OLG Düsseldorf vom 15. März im Rundholz-Kartellverfahren Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof einlegen wird. Unverändert bestehe grundsätzlicher Klärungsbedarf in der Frage, inwieweit das Land auch weiterhin forstliche Betreuung anbieten dürfe. Dem Landwirtschaftsminister des Landes, Peter Hauk, wurde der Auftrag erteilt, nach neuen staatlichen Forststrukturen im Land zu suchen.

Bundeskartellamtspräsident Mundt verteidigte die Entscheidungen seines Amtes im Kartellverfahren gegen Baden-Württemberg

„Gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden werden wir nun rasch in die Umsetzung einsteigen. Unser Ziel ist es, bis zum Sommer dieses Jahres die Eckpunkte zu präsentieren“, sagte der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk.

Laut dem Beschluss des Ministerrats sei die Errichtung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts Teil der notwendigen Anpassungen, erklärt das Landwirtschaftsministerium.

EU-Wettbewerbsrecht

Nach Auffassung von Bundeskartellamtspräsident Mundt hat die Änderung des Bundeswaldgesetzes keine Auswirkung auf die Entscheidung seiner Behörde und sieht sich auch im Urteil des OLG Düsseldorf darin bestärkt. Man vertritt eindeutig die Auffassung, dass im Rundholz-Kartellverfahren EU-Wettbewerbsrecht gelte, weil grenzüberschreitender Wettbewerb vorliege und damit Einschränkungen durch Bundesgesetze keine Wirkung entfalten. Dies bestätigte er nochmals anlässlich der Tagung des Thüringer Forstvereins am 30. März 2017 in Erfurt. Weiter führte er dort aus, dass die Entscheidung in Baden-Württemberg nur für die dortigen Verhältnisse gelte und bei Verfahren in anderen Ländern zunächst die dortige Marktsituation gründlich zu prüfen sei. Gleichwohl seien jedoch Verträge, die gegen geltendes Wettbewerbsrecht verstießen – und so sind die Entscheidungen des Amtes in Baden-Württemberg zu werten –, rechtswidrig. Was Mundt einerseits relativierte, machte er gleichzeitig mit Aufbau einer Drohkulisse wieder zunichte.

Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow stellte die zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit infrage

Der Ministerpräsident Thüringens, Bodo Ramelow, sprach auf derselben Veranstaltung zuvor davon, dass man Gesetze, die sinnvolle Regelungen bedrohen, auch ändern könne. ■ *JD*

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

BDF
BDF SOZIALWERK GMBH

Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen

AUSBILDUNGSSTART SEPTEMBER 2017

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen!

Partner im ADMINOVA-Verbund

BDF Sozialwerk GmbH
Am Weingarten 18 • 90518 Altdorf
Tel.: 09187-4067 • Fax: 09187-4069
info@bdfsozialwerk.de • www.bdf-sozialwerk.de

Folgen Sie uns auf facebook

Niedersachsenauftritt auf der LIGNA

Messegelände Hannover, Pavillon 32

Niedersachsen baut mit Holz

Der diesjährige Niedersachsenauftritt auf der LIGNA (22.–26. Mai 2017, Messegelände Hannover) steht ganz im Zeichen des Holzbaus. Das Thema Bauen mit Holz vereint die niedersächsische, die deutsche, ja selbst die internationale Forst- und Holzwirtschaft. Man ist sich einig, dass die stoffliche Nutzung des Holzes einen aktiven Schutz des Klimas darstellt. Einerseits wird durch die CO_2-Bindefähigkeit der Wälder das klimaschädigende Treibhausgas Kohlenstoffdioxid in der lebenden und toten Biomasse sowie im Boden gebunden und durch die Verwendung von Holz in Holzprodukten gespeichert, andererseits werden durch die stoffliche Nutzung von Holz andere unter hohem Energieaufwand hergestellte Materialien ersetzt (Substitutionseffekt). Gerade wegen dieser positiven Effekte und der ambitionierten Ziele der Klimaschutzpolitik ist man sich jedoch gleichzeitig einig, dass es im Holzbau noch viel zu tun gibt. Dies gilt sowohl für den wissenschaftlich-technischen Bereich, den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit als auch im besonderen Maße für den politisch-rechtlichen Bereich. Im föderal organisierten Deutschland existieren beispielsweise 16 unterschiedliche Landesbauverordnungen, die die Arbeit der national agierenden Bauunternehmen und Planungsbüros ungemein erschweren. Die zum Teil recht antiquierten Verwaltungsvorschriften tun sich alle mehr oder weniger schwer mit dem mehrgeschossigen Holzbau und erfordern oftmals Sonderlösungen und Einzelfallgenehmigungen.

Im Niedersachsen-Pavillon (Pavillon 32 im Forstbereich der LIGNA) können Sie sich umfassend über das Thema Bauen mit Holz informieren. Im Zentrum des Pavillons wird das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium Teile der Ausstellung „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft“ präsentieren. Die von Professor Hermann Kaufmann und seinem Team von der TU München konzipierte Ausstellung konnte 2011 in der Pinakothek der Moderne in München, 2013 im Künstlerhaus in Wien und 2016 im Berliner Martin-Gropius-Bau bewundert werden und hat als Ausgangspunkt für Gespräche mit Politikern, Architekten und Bauträgern gedient.

Das Konzept der Ausstellung beginnt mit dem Wald, der als Material-

lieferant dient und darüber hinaus existenzsichernde Bedeutung für das Leben auf unserem Planeten hat. Nach der Darstellung der Relevanz des Holzbaus für den Klimaschutz wird auf dessen technisches Potenzial, neue Dimensionen und mögliche Grenzen eingegangen. Hierbei wird sowohl der Gebäude-Neubau als auch der Gebäude-Umbau vorgestellt. Modelle von atemberaubenden Bauwerken aus aller Welt wie des japanischen Odate Jukai Dome (Odate) oder des chilenischen Weinguts Pérez Cruz (Paine) können im Niedersachsen-Pavillon genauso begutachtet werden wie auch Wohn- und Verwaltungsgebäude des deutschen städtischen Raumes.

Auch die Niedersächsischen Landesforsten haben sich in den vergangenen Jahren an verschiedenen Stellen finanziell und personell für eine Verbesserung der holzbaulichen Situation in Niedersachsen eingesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium konnten nach dem Wegfall der Förderung des Holzabsatzfonds (HAF) Partner des Clusters Forst und Holz gefunden werden, um künftig regionales Holzmarketing in Niedersachsen sicherzustellen. Mit diesem Ziele wurde im Jahr 2011 der „Landesmarketingfonds Holz“ beim 3N Kompetenzzentrum (Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Roh-

Voucher für den Eintritt zur LIGNA 2017

Nach erfolgreicher Registrierung mit oben stehendem Code (67cxq) erhalten Sie ein **kostenfreies** Ticket für die LIGNA 2017:

Gehen Sie auf **www.ligna.de/ticketregistrierung** und geben Sie den 5-stelligen Code ein. Nach erfolgreicher Registrierung erhalten Sie Ihr persönliches Ticket als PDF per E-Mail. Drucken Sie Ihr Ticket aus oder verwenden Sie die mobile Variante Ihres Tickets.

Ihr Voucher-Code:

67cxq

Kein Ticket! Nur einlösbar per Online-Registrierung!

LIGNA

22.– 26. Mai 2017
Hannover ▪ Germany

Deutsche Messe

Making more out of wood LIGNA

stoffe und Bioökonomie e. V.) gegründet, der sich aus freiwilligen Zuwendungen des Clusters Forst und Holz finanziert. Der Fonds fördert die stoffliche Holznutzung vor allem durch Unterstützung von Musterprojekten des holzverarbeitenden Handwerks und der stofflichen Holzverwendung in Niedersachsen sowie durch die Ausrichtung von Veranstaltungen im Themenbereich der stofflichen Holznutzung und des Holzbaus.

Das wichtigste Projekt des Fonds im vergangenen Jahr war die Auslobung des ersten Holzbaupreises Niedersachsen gemeinsam mit dem Landesbeirat Holz. Der Landwirtschaftsminister Christian Meyer zeichnete am 16. November 2016 im Rahmen einer Holzbaufachtagung in Celle drei Arbeiten mit dem Holzbaupreis Niedersachsen 2016 sowie eine Arbeit mit dem Sonderpreis Baukultur aus, drei weitere Objekte erhielten eine Anerkennung. Die prämierten Werke sowie weitere in die nähere Auswahl gekommene Bauten werden in Niedersachsen-Pavillon vorgestellt.

Modelle verschiedener Häuser in Holzbauweise, zu bewundern im Architekturmuseum der TU München

Weitere Mitaussteller sind:

- Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt
- Klosterkammerforstbetrieb
- Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz
- Waldbesitzerverband Niedersachsen
- AGDW – Die Waldeigentümer
- Deutscher Forstwirtschaftsrat
- Deutscher Forstverein
- PEFC Deutschland
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW)
- Bruno Reimann GmbH & Co. KG

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ELMIA WOOD 2017

Auf der Elmia Wood kommen vom 7. bis 10. Juni 2017 wieder Forstprofis aus aller Welt zusammen, um das Neueste zu erfahren. Hier knüpfen Lieferanten, Subunternehmer, Holztransportarbeiter, Forstangestellte, Holzeinkäufer, Waldbesitzer, Forscher und Studenten Kontakte und schließen Geschäfte ab.

Seit dem Start im Jahr 1975 ist die Elmia Wood eine unersetzliche-Begegnungsstätte für Forstprofis aus allen Teilen der Erde. Alle vier Jahre treffen sich 500 Aussteller und 50.000 Besucher aus 50 verschiedenen Ländern in den Wäldern südlich von Jönköping. Dieses Mal wird die Messe noch größer als je zuvor; außerdem erhält sie eine breitere Ausrichtung.

Neu sind für die Besucher insgesamt drei Abteilungen. Die größte davon ist „Load & Transport“. Dortiges Thema sind Forststraßen, Logistik und Holz-Handling.

Ebenfalls neu ist die Abteilung „Drone Zone“. Bei der Präsentation von Drohnen arbeitet Elmia mit „UAS Forum“ zusammen, dem Ausrichter der führenden Konferenz Skandinaviens zum Thema unbemannte Luftfahrzeuge.

Der dritte neue Bereich ist die Abteilung „Hunting“. Die Wildhege gehört zur aktiven Forstnutzung, und bei „Hunting“ dreht sich alles um Schießübungen, Wildbret und andere Fachthemen.

Mehr Informationen gibt es unter www.elmia.se/de/wood/

Beamtendarlehen 10.000 -120.000 €
Vorteilszins für den öffent. Dienst
Umschuldung: Raten bis 50% senken
Baufinanzierungen echt günstig
0800 - 1000 500 Free Call
Wer vergleicht, kommt zu uns,
Seit über 40 Jahren.

Deutschlands günstiger Autokredit
2,77% effektiver Jahreszins
5.000 € bis 50.000 €
Laufzeit 48 bis 120 Monate
Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 20.000 €, Lfz. 48 Monate, 2,77% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,74% p.a., Rate 441,- €, Gesamtkosten 21.137,19 €
www.Autokredit.center

AK FINANZ
Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Tel: (0621) 178180-0
Info@AK-Finanz.de
www.AK-Finanz.de

Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D. / Berufssoldaten / Akademiker
Günstiges Darlehen rep. Bsp. 40.000 €, Sollzins (fest gebunden) 2,95%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 528,00 €, eff. Jahreszins 2,99%, Bruttobetrag 44.317,65 €, Sicherheit: Kein Grundschuldeintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldversicherung.

Dreizehntes Treffen der BDF-Seniorenvertretung

in Erfurt am 31. März / 1. April 2017 im Bildungshaus St. Ursula – ein Bildbericht

Im mystisch „ausgestrahlten“ Tagungsraum RATIGUNDIS lauschen die Ruhestandsvertreter den „persönlichen“ Erklärungen ihres „Vorsitzenden“ seiner Altersphilosophie [88+]

Vor der Kulisse eines blühenden Kirschbaums im Klosterhof posieren, offensichtlich gut gelaunt, die Akteure des freitäglichen Treffens vor dem angemessenen Abendbrot (v. l.): Hubertus Mauerhof, SV LV RLP, Werner Heilgermann, SV BTB (kooptiertes Mitglied), Ute Nikodem, Gf'n LV NRW [kommissarisch], Horst-D. Klein, SV Bundesforsten, Hartwig Jork, SV LV Sachsen-Anhalt, Friedrich Rhensius, SV BDF Bund, Klaus Udenhorst, SV LV Saarland, Uta Krispin, SV'n, LV Thüringen, Herbert Fuchs, SV LV Meck-Pomm, Udo Mauersberger, Gf. LV Sachsen, Heino Tielking, SV LV Nds.

Von den Ereignissen berührt berichtet Andreas Schiene, BDF-Lvors. Thüringen, über die vortägige (30.03.) Forstvereinstagung zum Thema „Forstpolitik in Thüringen – wie weiter?“ auf der Messe „Reiten – Fischen – Jagen“

Mitten im sogenannten ERFURTER STEIGER erzählt – engagiert, passioniert, bestens informiert, visionär unterlegt – Revierleiterin Uta Krispin vom Thüringer FA Erfurt Willrode, Revier Erfurt / Wildladen Wildgut über den Hintergrund ehemaliger Versuchsfelder mit z. B. amerikanischen schnellwachsenden Laubbaumarten wie Hickory, Schwarznuss, Roteiche in ihrem sonst von Eichen geprägten Laubholzrevier

Die Versuchsfelder wurden 1881 von Adam Schwappach [Preußische Versuchsanstalt für Waldwirtschaft] als Durchforstungsversuchsreihe „ auf schwer durchlässigem Lehm über Muschelkalk eingerichtet und waren als „Erfurt 239 Eichen-“ und „Erfurt 251 II, Carya alba [NUTT]“ – Ertragsprobefläche – buchgeführt. (Aus: Adam Schwappach Ein Forstwissenschaftler und sein Erbe … S. 314/315, Hrsg.: Landesforstanstalt Eberswalde, 1. Auflage 2001, nimrod-verlag, ISBN 3-927848-33-0

Vor der Kulisse eines der wertvollen Ölgemälde im „Jagdsaal“ suggeriert die BDF-Senioren-Kohorte das Gefühl, eine besondere Exkursion im „Erfurter Steiger“ erlebt zu haben! EIN HERZLICHES DANKESCHÖN DIR, LIEBE UTA! (Thüringerin des Monats April 2010-MDR)

Henning Schmidtke (hier 5. v. l.), nach dem Geschäftsverteilungsplan der BDF-BuL (2016–2020) … für die Betreuung Seniorenvertretung verantwortlich, hat es sich nicht nehmen lassen, samstagsmorgens schon vor Büchsenlicht in Borstel (Nähe Nienburg) aufzubrechen und offensichtlich gerne „seiner Pflicht zu genügen“ und uns von der Arbeit der Bundesleitung zu berichten: Waldgebiete des Jahres 2017 und 2018, Kartellverfahren B-W, Zusammenarbeit mit dem DFWR, KWF, AGDW, DFV, Kooperationspartner BTB, dbb und tarifunion, Zertifizierungssysteme FSC und PEFC, Einkommenrunde 2017, Reaktion auf das Peter-Wohlleben-Syndrom … HERZLICHEN DANK Dir, LIEBER HENNING!

Im Wildladen WILDGUT bleibt vom Wald bis zum Verkauf alles in einer Hand. Regionale Spezialitäten und Wildbegleitprodukte wie Obstbrände, Wein, Honig oder Kochbücher ergänzen das Angebot im Wildladen. Dazu werden zusätzlich spezielle Wildkoch- und Wildgrillkurse angeboten. Gerade hat die Bärlauchsaison begonnen und eine Reihe der Teilnehmer „graste“ mit den vielen Selbstversorgern im sogenannten „Bärlauchgrund“ um die Wette. Ein Hauch von Knoblauch –„Nebel“ schwebt über dem Talgrund. Berichterstatter: Friedrich Rhensius, BDF-Senvt

BADEN-WÜRTTEMBERG

Die aktuellen Entwicklungen zur Neuorganisation der Forstverwaltung Baden-Württemberg und zum Fortgang des Kartellverfahrens finden Sie auf unserer Homepage www.bdf-bw.de

BAYERN

Gunther Hahner zum Ehrenvorsitzenden ernannt

Gunther Hahner wurde einstimmig zum ersten Ehrenvorsitzenden des BDF, Landesverband Bayern, gewählt. Lieber Gunther, wir gratulieren zu dieser mehr als verdienten Auszeichnung!

In der Satzung des BDF war bisher die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden nicht explizit vorgesehen. Landesvorsitzender Bernd Lauterbach hatte daher auf der Landesversammlung Gunther Hahner ganz spontan zum „Ehrenvorsitzenden der Herzen" ernannt. Um dem Wunsch vieler Mitglieder und der BDF-Aktiven nachzukommen, Gunther Hahner offiziell zum Ehrenvorsitzenden des BDF zu ernennen, erarbeiteten Klaus Bär und Dr. Peter Pröbstle eine Ehrenordnung des BDF-Landesverbands Bayern. Diese wurde auf der Landeshauptvorstandssitzung Mitte März einstimmig beschlossen. Im Anschluss wurde nach einem entsprechenden Antrag Gunther Hahner einstimmig zum ersten Ehrenvorsitzenden des BDF, Landesverband Bayern, gewählt. Die offizielle Ehrung findet auf der nächsten Landeshauptvorstandssitzung im Oktober statt. ■

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 92 66) 9 92 11 72
info@bdf-bayern.de

Frankenwald als Waldgebiet des Jahres

Die Forstleute als ausgleichende Kraft verschiedenster Interessen, als unverzichtbare Säule des ländlichen Raumes, als allseits hochgeschätzter Gesprächs- und Handlungspartner, als aktive Gestalter des Frankenwaldes. Selten wurde den Forstleuten so umfassend und von verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen eine so bedeutende Rolle in der Gesellschaft zugesprochen und eine solche Wertschätzung öffentlich ausgesprochen. Selten wurden die positiven Auswirkungen forstlichen Handelns von unseren Partnern so klar und eindrücklich der Öffentlichkeit geschildert.

Die Auszeichnung zum Waldgebiet des Jahres im Feststoudl des oberfränkischen Neufang zeigte beeindruckend die großartige Vernetzung der Forstleute vor Ort, passend beschrieben durch das Motto „Frankenwald verbindet".

Das sagen andere über uns

Ergänzend zum Bericht im Bundesteil einige Kernaussagen von Teilnehmern aus Politik und Verbänden:

Gerhard Wunder, Bürgermeister der Marktgemeinde Steinwiesen und Hausherr: „Der Frankenwald und die Natur sind hier unser Kapital. Förster und Waldarbeiter sorgen dafür, dass der Frankenwald so

Wichtige Vertreter der Politik: MdL Gudrun Brendel-Fischer (4. v. r.), Ludwig Freiherr von Lerchenfeld (r.) mit Ulrich Dohle, Bernd Lauterbach und Wolfgang Pröls

gut aussieht. Gemeinsam mit den Bayerischen Staatsforsten, der Forstverwaltung und den Waldbesitzervereinigungen haben wir die nachhaltige Forstwirtschaft vorangebracht."

Klaus Löffler, Landrat von Kronach: „Förster verbinden den Schutz des Waldes mit der Verwertung des wertvollen Rohstoffes Holz. Tourismus, Naturschutz und Nutzung bringen die Forstleute in Einklang. Der Mensch braucht den Wald. Der Wald braucht die Forstleute."

Christine Zitzmann, Landrätin vom thüringischen Sonneberg: „Unser Frankenwald verbindet Thüringen und Bayern. Das ‚Waldgebiet des Jahres' ist der ‚Deutsche Meistertitel'. Hier verbinden sich Forstwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Handwerk."

Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des Landesbund für Vogelschutz: „Ich empfinde keine Konflikte zwischen Naturschutz und Forstwirtschaft. Schützen und Nutzen funktioniert im Frankenwald gut. Beeindruckend sind die gemeinsamen Projekte zu Schwarzstorch, Renaturierung von Quellen, Kreuzottern, lebendigen Quellen sowie der Waldumbau. Die Daten zeigen: Der Natur geht es im Wald viel besser als im Offenland. Zu einem dritten Nationalpark gibt es unterschiedliche Ansichten. Es gibt aber keine Vorschläge, dass der Frankenwald Nationalpark wird."

Dietrich Förster, Naturpark Franken: „Wir arbeiten freundschaftlich und gerne zusammen. Enger geht eine Zusammenarbeit nicht."

Dr. Kai Frobel, Ökologische Bildungsstätte Mitwitz: „Das Grüne Band ist eines der größten Naturschutzprojekte der Welt. Wir haben hier viele gemeinsame Projekte und eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Naturschutz."

Dieter Frank, Frankenwaldverein: „Der Frankenwald ist Bayerns erste Qualitätsregion ‚Wanderbares Deutschland'. Mit den Bayerischen Staatsforsten besteht eine gute Zusammenarbeit, sie öffnen ihren Wald immer mehr."

Markus Franz, Frankenwald Tourismus: „Wir haben einen gemeinsamen Stand mit den Forstleuten auf der Freizeitmesse in Nürnberg und damit den Wald nach Nürnberg gebracht. Wir machen mit dem Wald viel Werbung."

Reinhard Müller-Gei, Sägewerk Müller-Gei: „Wir haben einen sehr guten Austausch mit den Förstern. Ich verstehe den Waldumbau, will ihn aber nicht zu massiv. Ohne Nadelholz wird uns langfristig die Geschäftsgrundlage entzogen.

Wolfgang Schultheiß, Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberfranken: „Auch die privaten Waldbesitzer können auf diese Auszeichnung stolz sein, da sie viel dazu beigetragen haben. Wir haben ein sehr gutes Verhältnis zu den [staatlichen] Förstern. Mir ist nur gute Zusammenarbeit bekannt."

Der Förster aus Kindersicht

Wie Kinder und Jugendliche den Förster sehen und welche Begeisterung sie für den Wald haben, zeigten eindrucksvoll die Theaterkids Ludwigstadt und die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse der Grundschule Am Grünen Band. Autorin, Regisseurin und Intendantin in einer Person war Birgit Hermann, stellvertretende Schulleiterin und Leiterin der Theater-AG. Unter dem Titel „So soll es bleiben" erzählten die Pfifferlinge und die junge Försterin mit allen ihren Bäumen hintergründig und unterhaltsam die Bedeutung der Waldpflege und der Forstleute für Wald und Natur. Sie verzauberten mit ihrem Stück das Publikum und erhielten verdientermaßen riesigen Applaus.

Die Schülerinnen und Schüler des Frankenwald-Gymnasiums unter der Leitung von Alexandra Reiter (mit den

Eine Försterin „packt aus": In ihrem Rucksack hat sie vieles, was der Förster für die Waldpflege und den Naturschutz braucht

Die Lehrerinnen Alexandra Reiter, Mirjam Gwosdek und Andrea Partheymüller-Gerber gestalteten mit ihren Schülern beeindruckende Kunstwerke

Klassen 5 a, b, c, 7 b, Q 11), Mirjam Gwosdek (5 b, 6 b, 9 b, Wahlkurs Freies Gestalten) und Andrea Partheymüller-Gerber (6 c, 7 a, 8 b, c, Q 11, Kunstatelier) verwandelten den an sich schon sehr schönen Holzbau des Feststoudls in einen Palast der Sinneseindrücke. Kunstwerke, so weit das Auge reichte.

Danke für diese großartige Veranstaltung!

Ein großer Dank aller bayerischen Forstkolleginnen und Kollegen geht an den BDF Bund, allen voran unserer Geschäftsführerin Ines v. Keller und unserem Bundesvorsitzenden Uli Dohle. Unserem Landesvorsitzenden Bernd Lauterbach für die Initiative und seine wichtige Arbeit. Ein besonderer Dank gilt Peter Hagemann, dem Forstbetriebsleiter Rothenkirchen, und seinem Team sowie den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Münchberg und Kulmbach mit Waldjugendheim für die perfekte Vorbereitung und Durchführung. Und nicht zuletzt Uli Noll, bekannt aus Radio 1, für ihre lebhafte und kompetente Moderation. ■

Dass ihnen der Frankenwald am Herzen liegt, zeigte die zahlreiche Anwesenheit der überregionalen und regionalen Politik, u. a. MdB Dr. Hans Michelbach, die Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags Peter Meyer (Freie Wähler) und Ulrike Gote (Bündnis90/Die Grünen), die Landtagsabgeordneten Gudrun Brendel-Fischer (Stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CSU-Fraktion), Klaus Adelt (SPD), Jürgen Baumgärtner (CSU), Alexander König (CSU) und Ludwig Freiherr von Lerchenfeld (CSU). Auch Verbände waren zahlreich vertreten wie der Deutsche Forstwirtschaftsrat durch den Präsidenten Georg Schirmbeck, die Deutsche Säge- und Holzindustrie durch Geschäftsführer Lars Schmidt, der Bayerische Waldbesitzerverband durch Präsident Josef Ziegler sowie Bayerischer Bauernverband, Bayerischer Sägerverband, Bayerischer Forstverein und Bayerischer Jagdverband. Aus dem Bereich des Naturschutzes, des Tourismus und der Freizeitnutzung u. a. der Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, Rennsteigverein, Frankenwald-Tourismus, Frankenwaldverein, Naturpark Frankenwald, Ökologische Bildungsstätte in Mitwitz, Kulturgüterkartierung Frankenwald, Flößergemeinschaften, Arnikaakademie sowie Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) und Industrie- und Handelskammer.

Erhöhung der Praktikantenentgelte bei den Bayerischen Staatsforsten

Im Rahmen der Personalstrategie wurde zum 01.01.17 beschlossen, die Entgelte für Praktika bei den Bayerischen Staatsforsten zu erhöhen. So bekommen zukünftig Studenten statt bisher 205 €/Monat

- 250 €/Monat für ein Vorpraktikum vor Beginn des Studiums,
- 350 €/Monat für ein Praktikum im 3. Studiensemester,
- 550 €/Monat für ein Praxissemester im 5–7. Semester oder für ein Masterstudienpraktikum.

Dies ist ein weiterer kleiner Baustein zur Verbesserung der Situation der forstlichen Angestellten. Der BDF begrüßt dies sehr und bedankt sich bei Vorstand und Personalabteilung.

Die BaySF trägt mit dieser Erhöhung dazu bei, die Arbeitgeberattraktivität für zukünftige Förster der QE 3 und 4 zu steigern. Unsere Ausbilder sollten den Praktikanten die momentan äußerst positiven Bestrebungen der BaySF um den forstlichen Nachwuchs aber auch entsprechend vermitteln. ■ *Hannes Deininger*

Dank für jahr(zehnt)elange ehrenamtliche Arbeit im BDF

Besonderer Dank an Oliver Wiesel

Die Forstkollegen in Bayern wie im Bund sagen ganz herzlichen Dank dem „Oliver“ für sein großes und langes Engagement im BDF.

Über 20 Jahre war der Oberfranke Oliver Wiesel im Landeshauptvorstand des BDF LV Bayern. Zunächst vertrat er, nach dem Studium in Hof, „seine“ Laufbahn des gehobenen Forstverwaltungsdienstes. Schon bald wurde er, aufgrund seiner Qualifikation, in den Landesvorstand des BDF gewählt und war bis Oktober 2016 einer der stellvertretenden Landesvorsitzenden. Weiterhin gehörte er dem Hauptpersonalrat der bayer. Forstverwaltung in mehreren Wahlperioden an. Bestechend ist sein fundiertes Fachwissen sowohl im Arbeits- und Beamtenrecht wie im Tarifbereich. Sein ausgewogenes Urteil ist, nach wie vor, gefragt – er war und ist einer der wenigen Tarifexperten im BDF. So sind sein Wissen und sein Rat auch in den Bundesgremien des Tarifbereichs begehrt.

Zusätzlich hatte er noch die schwierige Aufgabe des Rechtsschutzbeauftragten im Landesverband inne. Äußerst zuverlässig, korrekt und treffsicher leistete er seine berufsständische Arbeit. Er gab fundierte Auskunft auch in komplizierten „Gefechtslagen“.

Oliver Wiesel war so eine der wichtigsten Stützen des Landeshauptvorstandes, des Vorsitzenden wie auch manchmal der Geschäftsstelle. Für seine „grauen“ Kollegen wie massiv zunehmend für die „Grünen“ im Tarifbereich im Staats-, Kommunal- wie im Privatforst war er der wertvolle Ansprechpartner in allen rechtlichen Fra-

17 Jahre wertvollste Arbeit für den BDF: Oliver Wiesel (r.) wird von Bernd Lauterbach sehr herzlich verabschiedet

gestellungen. Mit dem ihm eigenen Humor „würzte“ er die oft trockene Materie.

Freiwillig übernahm er stets das Anfertigen der „endlosen“ Vorstandsprotokolle.

Oliver will sich nun beruflich weiterqualifizieren und bündelt hierzu seine Kräfte. Als Ersatzmitglied des HPR steht er dennoch immer bereit.

Wir hoffen auf eine nur vorübergehende „BDF-Pause“ und sagen größten Dank für all seine Arbeit. Dank auch seiner Familie für die Freizeitopfer für unseren BDF. Oliver Wiesel war über 17 Jahre eine der ganz großen Stützen des BDF. Seinen Humor hat er trotz der vielen Arbeit dabei nie verloren. Oliver, wir danken dir sehr für deine riesige Unterstützung!

KW verdankt Schulz viel

KW verdankt Schulz viel

Auch Klaus Schulz beendet seine aktive Zeit im Landeshauptvorstand. Bernd Lauterbach dankte ihm sehr, dass er die Interessen des Kommunalwaldes mit eigenem Personal schon unter dem Landesvorsitzenden Rainer Ostertag bis heute eingebracht hat. Klaus bezeichnete als einen der großen Erfolge des BDF, dass die Betriebsleitung im Kommunalwald auch durch den gehobenen Dienst ermöglicht wurde. Sorgen bereitet ihm, dass sich das Ansehen der Forstleute in der Öffentlichkeit verschlechtert hat. „Das Gesamtheitliche unseres Wirkens“ müsse wieder besser vermittelt werden. Nachfolger von Klaus wird Stefan Honold, Forstamtsleiter der Stadt Memmingen. Herzlich willkommen!

Deiniger folgt auf Berger

Sebastian Berger hat sechs Jahre die Interessen der forstlichen Angestellten im Landeshauptvorstand vertreten; seit vier Jahren sehr aktiv unterstützt durch Hannes Deininger. Bernd Lauterbach würdigte seine Arbeit und betonte die Wichtigkeit der Angestellten für den BDF. Nach einer schwierigen Aufbauarbeit sind die forstlichen Angestellten eine unverzichtbare Stütze des BDF. Viele Angestellte bringen sich aktiv und sehr engagiert in die Verbandsarbeit ein. Entsprechende Erfolge konnten gerade in den letzten Monaten erzielt werden, weitere zeichnen sich ab. Sebastian bedankt sich bei Hannes Deininger, dass er die Nachfolge übernommen hat.

Deiniger folgt auf Berger

Unverzichtbarer Kontakt zu Pensionisten

Hermann Schmidt war über sechs Jahre Ruhestandsvertreter im Landeshauptvorstand und damit auf Bayernebene unser Kontakt zu den Pensionisten und Ruheständlern. Viele von ihnen halten dem BDF seit Jahrzehnten die Treue. Regelmäßige regionale Treffen fördern den Zusammenhalt der Forstfamilie. Wir danken dir, Hermann, für deine Zeit im Landeshauptvorstand. Bisher ist es uns leider noch nicht gelungen, einen Nachfolger zu finden. Wer Interesse an diesem wirklich interessanten Amt hat, melde sich bitte an der Geschäftsstelle.

Danke, Hermann, für deinen Einsatz für die Pensionisten

Hirschkäfer-Monitoring bittet Bevölkerung um Mithilfe

Der Hirschkäfer ist eine der auffälligsten und größten Käferarten in Deutschland. Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) in Freising ruft im Frühjahr 2017 die Bevölkerung erneut dazu auf, Beobachtungen von Hirschkäfern online zu melden. Jeder kann so nun mithelfen, den Lebensraum zu schützen, und zur Erhaltung dieser faszinierenden Käferart beitragen.

Bereits in den nächsten Wochen werden die ersten Hirschkäfer unterwegs sein. Auffinden kann man Hirschkäfer an besonnten Waldrändern, in Parks, auf Streuobstwiesen und in Siedlungsbereichen. Besonders aktiv sind sie abends, bei schwüler Witterung. Als Lebensstätte bevorzugen die Käfer alte Eichen und Obstbäume. Jeder, der einen Hirschkäfer findet, kann seinen Fund über die Meldeplattform eingeben. Mithilfe der LWF-Homepage www.lwf.bayern.de/hirschkaefer gelangen Sie zum Kooperationspartner Hirschkäferfreunde „hirschkaefer-suche.de“. Hirschkäfermännchen sind durch ihr Geweih nahezu unverkennbar, dafür sorgen die unscheinbareren Weibchen häufiger für Verwechslungen. In Zweifelsfällen überprüft der Betreiber der Meldeplattform den Fund und berät zum weiteren Umgang. Dafür ist es sinnvoll, den Fund mit einem Fotonachweis zu belegen. ■

Ein beeindruckendes Naturschauspiel – rivalisierende Hirschkäfermännchen

proHolz Bayern: Martin Bentele folgt auf Johann Koch

Neuer Vorsitzender des Kuratoriums von proHolz Bayern ist Martin Bentele, Geschäftsführer des Deutschen Energieholz- und Pellet-Verbandes. Er löst Johann Koch, Referent für Wald und Jagd des Bayerischen Bauernverbandes, turnusgemäß nach zweijähriger Amtszeit ab.

Während der Amtszeit von Johann Koch feierte proHolz Bayern sein fünfjähriges Bestehen und ist personell wie auch strukturell weiter gewachsen. Ein Highlight der Ära Koch war der Auftritt von proHolz Bayern auf dem Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfest 2016. Dort wurde gemeinsam mit dem Bayerischen Bauernverband und weiteren Partnern mit einem innovativen Milchviehstall aus Holz in Modulbauweise und einem preisgekrönten Hühnerhaus für den Einsatz von Holz als Baustoff im landwirtschaftlichen Bereich geworben. Seine Ziele beschreibt der neue Vorsitzende folgendermaßen: „Als Vorsitzender des Kuratoriums von proHolz Bayern will ich mich besonders dafür einsetzen, die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Bau-, Werk- und Energiestoffes Holz noch besser bekannt zu machen.“ Wesentliche Teile der Amtszeit von Martin Bentele werden die Entwicklung neuer Marketingstrategien sowie das Thema Finanzierung von proHolz Bayern sein. ■

Amtsübergabe bei proHolz Bayern (v. l. n. r.): Dr. Jürgen Bauer (Geschäftsführer des Clusters Forst und Holz in Bayern), Prof. Dr. Hubert Röder (Sprecher des Clusters Forst und Holz in Bayern), Johann Koch (ehemaliger Vorsitzender von proHolz Bayern), Martin Bentele (neuer Vorsitzender von proHolz Bayern), Dr. Ines Heinrich (Leiterin Kommunikation/PR von proHolz Bayern) und Xaver Haas (Sprecher des Clusters Forst und Holz in Bayern) bei der Sitzung des Kuratoriums von proHolz Bayern

BDF

Besuchen Sie uns auch im Internet unter
www.bdf-online.de

BRANDENBURG / BERLIN

Signale der Wertschätzung durch die Landesregierung

Während sich die Informationen zur geplanten Funktionalreform 2019 zunehmend als „Fast-nur-noch-Forstreform“ für uns Forstleute anfühlen, hat die Landesregierung im März zwei Signale der Wertschätzung ausgesandt. Diese betreffen die „Übernahme“ des Tarifergebnisses für die Beamten und die übertarifliche Leistung zur Anrechnung von Reisezeiten als Arbeitszeit bei den Beschäftigten.

Für die Beamten wird es rückwirkend zum 1.1.2017 eine Besoldungserhöhung um 2,45 % geben. Ab 1.1.2018 kommt es zu einer weiteren Erhöhung um 2,85 %. Die gegenüber dem Tarifergebnis höhere Steigerung soll als Ausgleich für das im Jahr 2004 gestrichene „Weihnachtsgeld“ betrachtet werden (plus 0,5 % für 2017 und 2018). Leider hat sich die Landesregierung entschieden, keine monatliche Mindesterhöhung von 75 Euro im ersten Jahr zu gewähren. Als Begründung hat sie angegeben, dass es zu einer Verletzung des Abstandsgebotes kommen könnte. Das bedeutet, dass es für alle am 1.1.2017 nur eine Erhöhung um 2,45 % gibt. Gerade in den unteren Einkommensgruppen führt diese Einschränkung zu einer nominal deutlich geringeren Zahlung.

Mit der Anerkennung von Reisezeiten als Arbeitszeit gewährt die Landesregierung den Beschäftigten eine übertarifliche Leistung und schafft gleichzeitig etwas mehr Gerechtigkeit mit Blick auf die Beamtenregelung. Das bedeutet, dass nunmehr auch bei Tarifbeschäftigten analog der Regelung in § 9 Abs. 3 Satz 1 der Arbeitszeitverordnung für die Beamten im Land Brandenburg (AZV) bei Überschreiten der Sollarbeitszeit (8 Stunden) durch die Reisezeit oder die Reisezeit und die Dauer des Dienstgeschäftes höchstens bis zu 10 Stunden (bisher nur bis zu 8 Stunden) als Arbeitszeit angerechnet werden können.

Da nach den für Tarifbeschäftigte geltenden Bestimmungen zur Arbeitszeit die werktägliche Arbeitszeit maximal auf 10 Stunden verlängert werden kann, kommt eine analoge Anwendung der nach § 9 Abs. 3 Satz 2 AZV Beamte geltenden Regelung, dass bis zu 12 Stunden als Arbeitszeit angerechnet werden dürfen, wenn das Dienstgeschäft die Dauer von 10 Stunden überschreitet, aber nicht in Betracht. ■ *LV*

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 30) 40 81 67 00
brandenburg-berlin@bdf-online.de
www.bdf-brandenburg-berlin.de

BDF-Basisgruppe Eberswalde wählt neuen Vorstand in turbulenten Zeiten

Am späten Nachmittag des 23. Februar 2017 fanden sich die Mitglieder der BDF-Basisgruppe Eberswalde im Waldsolarheim Eberswalde zur alle vier Jahre stattfinden Wahl des neuen Vorstandes zusammen. Ein Imbiss mit diversen Getränken sorgte nach dem langen Arbeitstag für eine kurze Verschnaufpause und Raum für erste Gespräche in turbulenten Zeiten. Oder wie sonst sollte man die momentane Situation der Brandenburger Forstleute im Landesdienst beschreiben, deren Arbeitgeber gerade im Begriff ist, sich von der Einheitsforstverwaltung zu verabschieden und im Rahmen einer Funktionalreform der Landkreise die überwiegende Anzahl von Hoheits- und Gemeinwohlaufgaben ab 2019 an diese zu übertragen. Da zeigen sich beim braven Forstmann schon auch Sorgenfalten im Gesicht. Zumal es im Streichkonzert der Stellen seitens der rot-roten Landesregierung, einmal so richtig in Fahrt gekommen, offensichtlich kein Halten gibt. Von derzeit 1.500 Mitarbeitern auf 1.050 ab 2019. Selbstredend ohne aufgabenkritische Betrachtung, dafür mit reichlich landespolitischer Erfahrung und einem rundum guten Gefühl. Försterstellen streichen ist einfach und unverständlicherweise ein solides Fundament für erfolgreiche Landespolitik. Vor allem aber setzt man sich nicht dem lästigen Zorn des Bürgers aus, wie beim Streichen von Polizisten- und unbesetzten Lehrerstellen.

Und wenn schon Stellen im öffentlichen Dienst vernichten, dann ohne Wenn und Aber und ohne Hintertürchen der Gewerkschaften. Einstellungskorridore für junge Forstwirte und Hochschulabsolventen stören die Bilanzen. Jeder Mitarbeiter zählt. Daher auch keine Einstellungen von Forstleuten im Doppelhaushalt 2017/2018. Das nennt man konsequent – oder blind?

Dem endlosen Herbeten von Sachargumenten vor Vorgesetzten und scheininteressierten Landtagsabgeordneten, wenn sie denn überhaupt zuhörten, ist eine lähmende Mischung aus Ohnmacht, Frustration, Enttäuschung und Zukunftsangst bei den Forstleuten gefolgt. Ziemlich bemerkenswert, was Landespolitik so alles als Erfolg verkaufen kann.

In diesem Zusammenhang ist auch sehr bezeichnend, dass am 20. Juli 2016 die IG BAU, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und die Gewerkschaft der Polizei (GdP) ihre zweijährigen Verhandlungen zur Sicherstellung der Attraktivität der brandenburgischen Landesverwaltung mit

der Landesregierung abgebrochen haben. Kernthemen waren hier:

- Angebote zum vorzeitigen Ausscheiden und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen lebensälterer Beschäftigter
- Gewinnung und Einstellung junger Beschäftigter
- Übertragung der Ergebnisse auf Beamtinnen und Beamte

Woher der Wind bei den bevorstehenden Verhandlungen zu einem Umbautarifvertrag zur Kommunalisierung der Forstverwaltung weht, lässt sich daher schon erahnen.

Aber natürlich wurde auch noch der neue Vorstand der Basisgruppe Eberswalde gewählt. Er besteht nun aus den Mitgliedern Frank Pastowski als Vorsitzender, Albrecht Opitz als stellvertretender Vorsitzender, Holger Pölzing als Kassierer, Sebastian Kottwitz, Uwe Birlem sowie Matthias Köller. Als Kassenprüfer wurden Gabriele Keil und Lubomir Blasko gewählt. ■

BDF-Basisgruppe Eberswalde

HESSEN

Zug abgefahren?

Mitnichten: Wer noch an der Seniorenexkursion nach Fulda (s. BDF aktuell 4/2017) teilnehmen möchte, sollte aber unverzüglich „in die Hufe“ kommen: Anmeldungen bitte bis zum 10. Mai 2017 an Rolf Steinbrenner (E-Mail: info@bdf-hessen.de, Telefon: 02771-31264, Postanschrift: Zur Weitershell 14, 35685 Dillenburg). Selbstverständlich sind die Ehefrauen bzw. die Lebensgefährtinnen ebenso herzlich willkommen.

Ganz kurz entschlossene Nachmeldungen (nach dem 10.05.2017) nimmt Herr Hans-Kurt Köhler, Telefon 0661-47751 oder E-Mail: Koehler.HK@bdf-hessen.de entgegen.

Laufbahnprüfung für den gehobenen forsttechnischen Dienst

Am 22. und 23. März fand in diesem Jahr die erste von zwei Laufbahnprüfungen für den gehobenen forsttechnischen Dienst statt. Bereits am Vorabend der Prüfung waren die Anwärter nach Weilburg eingeladen, um die letzten Informationen zum Ablauf der Prüfung zu erhalten. Die Stimmung innerhalb der Gruppe war gut, die Anspannung hielt sich noch in Grenzen.

Dies änderte sich am nächsten Tag sehr schnell. Für 9 Prüflinge stand die mündliche Prüfung in den neu gestalteten Räumen des FBZ Weilburg an, 8 Prüflinge machten sich auf zur Waldprüfung, welche im Bereich des Forstamtes Weilburg, Revier Beselich, stattfand.

An jeweils sechs Stationen mussten sich die Anwärter zu den Themen Waldbau, Forstnutzung, Arbeitslehre, Naturschutz und Recht bewähren.

Den Abend verbrachten sowohl Prüfer als auch Anwärter zusammen in der Mensa bei einem gemeinsamen Abendessen.

An Tag 2 wechselten die Gruppen, die Stationen blieben die gleichen, lediglich Prüfungsort der Waldprüfung und Fragestellungen änderten sich. Begleitet wurde die Prüfung von herrlichstem Frühlingswetter, das die Stimmung hob und die Atmosphäre deutlich entspannte.

Nach 8 Stunden Prüfung wurde das Ergebnis mit großer Spannung er-

WUSSTEN SIE …

dass alle sagten: „Das geht nicht.“ Da kam einer, der das nicht wusste, und hat es einfach gemacht.

wartet. Von 17 angetretenen Kandidaten konnten alle die Laufbahnprüfung bestehen und dürfen sich nun Techni-

Franziska Balle überreicht der Jahrgangsbesten, Anne-Sophie Hötger, den Buchpreis des BDF Hessen

sche/-r Forstoberinspektor/-in nennen. Noch am Abend erhielten die sieben Prüfungsbesten ein Übernahmeangebot durch Herrn Treffenstädt, Abteilungsleiter Personal und Finanzen von HessenForst.

Leider hält der Betrieb hier nach wie vor streng an einer Notengrenze von neun Punkten fest. Dies hat zur Folge, dass schon seit einigen Jahren die erforderlichen Einstellungszahlen regelmäßig nicht oder nur über zusätzliche Ausschreibungen erreicht werden können. Hinzu kommt eine hohe Zahl an Beschäftigten, die den Betrieb außerplanmäßig verlassen. Gerade in diesem Bereich gilt es nunmehr, gemeinsam dafür zu sorgen, dass die Attraktivität des Landesbetriebes HessenForst in Zukunft dafür sorgt, dass die jungen Kolleginnen und Kollegen nicht nur die hervorragende Ausbildung genießen, sondern sich auch langfristig an den Betrieb binden.

Mit einer veränderten Einstellungspraxis könnten deutlich mehr Mitarbeiter gewonnen werden, ohne das Leistungsniveau deutlich zu senken. Hierin waren sich angesichts des etwas ernüchternden Ergebnisses am Abend sowohl Prüfer als auch Interessenvertreter einig.

Nach intensiven Gesprächen mit der Personalleitung konnte bereits am nächsten Tag drei weiteren Kandidaten ein Angebot gemacht werden, sodass insgesamt zehn neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt werden können. Wir freuen uns, dass sich der Landesbetrieb hier im Sinne der Beschäftigten bewegt hat, und hoffen auch in Zukunft zugunsten unserer im Betrieb ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen, Förster einstellen zu können. Der BDF Hessen gratuliert allen Teilnehmern zur bestandenen Laufbahnprüfung und wünscht einen guten Start in die Arbeitswelt! ■

Franziska Balle / Christoph Schulz

Landesgeschäftsstelle
Tel.: (0 66 31) 70 82 60
info@bdf-hessen.de

TERMINE

17.05.2017 BDF-Seniorentreffen in Fulda
22.06.2017 Landgasthaus „Kupferschmiede“, Schotten-Rainrod: mitgliederoffene Vorstandssitzung

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Erfolgreicher Landesverbandstag – eine Stärkung der Basis!

Zwei Tage trafen sich Forstleute im Thünenmuseum Tellow – ein gute Tradition und 2017 mit Erfolg. Am Freitag – der als „Forsttreff“ ausgelegt war – ging es uns um die Aussprache zur Verbandsarbeit. Festgestellt wurde, dass die Ergebnisse und vor allem die politische Außenwahrnehmung des BDF „besser“ sind als das Innenleben und die Bereitschaft zur Beteiligung vieler am gemeinsamen Anliegen. So ist es! Andersrum wäre es aber auch nicht besser. Wie schon im Strategieseminar herausgestellt, steht der BDF weiter vor der Herausforderung, sowohl den Zusammenhalt der Mitglieder vor Ort zu gestalten als auch als Interessenvertreter auf Landesebene zentral aktiv zu sein. Wir hatten uns damals der faktischen Situation angeschlossen und vereinbart, dass wir das regionale Zusammenleben an den dort geäußerten Bedürfnissen der Mitglieder ausrichten. Für den landesweiten Austausch bleibt uns ein großes Treffen im Jahr. Hierzu werden wir künftig wieder persönlicher einladen, mit Datum, Uhrzeit und Programm. Versprochen! Dazu ergeht aber noch mal an alle die dringende Bitte, die Mitgliederlisten auf dem Laufenden zu halten. Aufschlussreich war auch der fachliche Impuls, den uns Marten Seidel und Volker Klein mit einem Vortrag zur Ökokontierung von Wald(naturschutz)maßnahmen brachten. Hier wird der Wald noch unter Potenzial genutzt, wir werden uns für ein breiteres Spektrum an Möglichkeiten einsetzen. Konkrete Vorschläge sind vor allem von den Revierförstern zu erwarten, sie kennen den lokalen Wald eben am besten. Alle weiteren besprochenen Verbandsthemen wird die nächste Vorstandssitzung aufnehmen.

Am Abend wurde nach der Stärkung an der „Schlachteplatte“ gemütlich aber doch sehr lebhaft diskutiert. An der Basis ist viel los, ja man redet oft über das, was ärgert! Austausch hilft auch dann, so war es gedacht. Zu diesen Themen gehörten auch immer noch die Dienstfahrzeuge sowie die Problematik der privaten Mitbenutzung. Im März wurden nun endlich die ersten 21 Autos ausgeliefert.

Am Samstag war dann die schöne Galerie gut gefüllt mit weiteren Mitgliedern und der geladenen Politik. Peter

Rabe konnte neben dem „Rekordforst-Minister“ Dr. Backhaus und Vertretern des Verwaltungsrates auch den neuen kommissarischen Vorstand der Landesforst Manfred Baum begrüßen. Unterstützung gab es auch von der Spitze des dbb MV durch Dietmar Knecht.

Um es vorwegzunehmen: Alle Redebeiträge waren von großer Anerkennung des in den letzten Jahren durch uns Forstleute Erreichten gekennzeichnet. Mit Respekt davor und angesichts der Kraft der bewährten Struktur der Landesforst sicherten alle politisch Verantwortlichen die Fortsetzung dieses Weges zu.

Der Abgeordnete Jörg Heydorn (SPD) setzte auch in seiner Funktion als Verwaltungsratsmitglied vor allem darauf, die Landesforst als attraktiven Arbeitgeber weiterzuentwickeln. Es wird weiter Verbeamtungen geben und bedauerlich sei für ihn, dass das Thema Dienst-Kfz aus sachfremden Erwägungen auf halbem Weg stehen geblieben ist. Einem Betrieb müssen flexible Bedingungen gegeben werden. Dies gelte auch für die Bewirtschaftung der finanziellen Rücklage der Landesforst.

Das Hauptreferat hielt naturgemäß der Forstminister. Er würdigte eingangs das gereifte Vertrauen zwischen seinem Ministerium und dem BDF, der sich mit anerkanntem Sachverstand offen für den Wald und die Forstleute einsetzt.

„Nicht nur Wald, sondern auch die Forstleute sind für mich Multitalente“, so das Lob des Ministers an seine Waldvertreter in der Fläche. Das Landeswaldprogramm bezeichnet er als „Masterplan für Wald und Forstwirtschaft“. Hier gelte es nun, zügig und kreativ in die Umsetzung von neuen Ideen einzusteigen.

Neue Ideen gefragt

Den neuen Ideen und Geschäftsfeldern wurde an mehreren Stellen das Wort geredet. So richtig Konkretes ist aber wohl noch erst zu entwickeln. Dafür allerdings bedarf es dann auch der passenden wirtschaftlichen wie (personal-)politischen Bedingungen. Der Landesvorsitzende wies in der Diskussion darauf hin, dass es bei der Betrachtung von wirtschaftlichen Effekten nicht nur um Einnahmen für die Landesforst gehen darf und muss.

Zudem sind neue Felder und Innovationen auch mindestens anteilig mit neuen Forstleuten zu beackern. Die vorhandenen Forstleute sind durch Aufgabenanstieg und Personalverluste meist an der Belastungsgrenze. Und den neuen zusätzlichen Aufgaben wäre schlecht gedient, wenn diese unter Druck und als Stressfaktor bei den Forstleuten ankommen. Einer Leistung sieht man eben an, unter welchen Umständen sie erbracht wird. Bei neuen Leistungen ist dies erfolgsentscheidend, zumal es sich ja um Leistungen an der Gesellschaft und weniger am Baumbestand handelt!

Und da kann es durchaus sinnvoll sein, z. B. eine Millionen (oder zwei) zu „investieren“, wenn gesamtgesellschaftlich ein Effekt von mehreren Millionen bewirkt werden kann. Mit Blick auf die Gemeinwohlleistungen sind derartige Betrachtungen dringend erforderlich, da der sogenannte Zuschuss im üWK sonst unter Wert bewertet wird. Für eine Aufstockung des aktuellen Etats muss die Betrachtung eine erweiterte Sicht sein als bisher. Nur auf dieser Basis lässt sich mit dem Wald dann durchaus mehr als nur mit Holz, Wild oder Öko- und Waldpunkten punkten. Einfach weiter ’ne Schippe drauf geht nicht, sondern geht im Gegensatz zum Dampfkessel nach hinten los.

Vom Minister wurde auch die Änderung des Errichtungsgesetzes nunmehr wiederholt angesprochen. Der Hinweis, dass die „Zentrale in Schwerin“ ist, verwunderte vielleicht. Dies bezog sich aber nicht strukturell auf die Landesforst MV. Dem Minister ging es hier offenbar vielmehr darum, zu betonen, dass forstliche Belange und damit auch die Landesforst wieder eine stärkere Anbindung (wir meinen: im Sinne einer besseren Verbindung) vor allem zum Ministerium erfahren sollen. Die Stärkung der Stellung von Wald und Forstwirtschaft ist ja schon lange eine Forderung des BDF. Hier ist also auch unser Blick ganz klar auf Schwerin gerichtet, an dieser Stelle voranzukommen. Im Übrigen strebt der Minister eine Verbesserung der Steuerungsmöglichkeiten an. Für den Bereich des üWK ist es Zeit dafür! Für den eWK hingegen sollte die Steuerung, so wie es im Gesetz manifestiert ist, dem Vorstand und Verwaltungsrat mit Vertrauen überlassen werden. Eine gute Aufsicht darüber ist dann die Aufgabe des Ministeriums.

Dem BDF ist ja vom neuen Staatssekretär und auch vom Minister ein fester Platz bei Entscheidungsrunden versichert worden. Wir werden uns stets zur Stelle melden! Gefragt und ungefragt. Der Entwurf zum neuen Gesetz der LFoA ist bereits angefordert.

An weiteren Themen nannte der Minister auch den „Wasserpfennig“ als Ziel, der gern ein ganzer Euro oder mehr sein darf. Bleibt dies nur eine schöne Vision? Er ging auch auf das Waldarbeiterkonzept II ein, mit dem Plan der Aufstockung der Azubi-Stellen und der Schaffung eines Stellenpools zur frühzeitigen Bindung von Fachkräften. Da in den nächsten 15 Jahren 75 % der Waldarbeiter wechseln, eine wichtige Aufgabe. Bei den übrigen Forstleuten ist die Aufgabenstellung mit 50 % Erneuerung auch ähnlich anspruchsvoll!

JENZ GmbH Maschinen- und Fahrzeugbau
Wegholmer Straße 14 · 32469 Petershagen
Tel.: +49 (0) 5704 / 9409-0 · info@jenz.de
JENZ

Der Minister warb ohne konkrete Kritik abschließend dafür, die Kommunikation und Führung zu verbessern, favorisierte „flache Hierarchien“ und machte sich mit der Forderung nach der Befreiung von bürokratischen Zwängen sicher einige Freunde im Saal. Zu dem Themenstrauß mehr Leistung in der Fläche, Steigerung der Effizienz, Aufgabenkritik, Verringerung der Meldepflichten erwartet der Minister vom Vorstand einen schnellen Start und ab 2018 die Umsetzung konkreter Schritte.

Gemeinsam in Verantwortung - Politik, Verwaltungsrat, Vorstand und BDF mit dbb: Minister Backhaus, Peter Rabe, Ina Gilow, Frau Dr. Voss, Dietmar Knecht, Manfred Baum (v.l.)

Manfred Baum nutzte diese erste große Gelegenheit zu einem kurzen Statement in seiner neuen Aufgabe als kommissarischer Vorstand der Landesforst. Die Landesforst sieht er als ein grundsolides Unternehmen, welches auf dieser Basis für die Zukunftsfähigkeit weiterentwickelt werden kann.

Als Ziele nannte er den Ausbau der Dienstleistungen unter Nutzung der Stärke der Landesforst und die Verbesserung der Kommunikation nach innen und nach außen. Letzteres sowohl gegenüber den Aufsichtsgremien als auch gegenüber den Kunden und Waldnutzenden. Dazu müsse der Personalwechsel in den nächsten Jahren unter Sicherstellung der Weitergabe von Erfahrungen und Beziehungen gemeistert werden. Mit der angestrebten Steigerung der Frauenquote in Führungspositionen als persönliches Ziel griff er einen Impuls des Ministers auf. Er versicherte dem BDF wie den Beschäftigten ein „Büro mit offener Tür“. Wir werden uns anmelden!

Die dann folgende Diskussion zeigte, dass wir noch viele Themen haben. Da ist zum einen der Einsatz für eine Ausschöpfung des nachhaltig möglichen Hiebssatzes, und das nicht nur wegen der sogenannten schwarzen Null und der Arbeitsplätze, sondern in Verantwortung für das gesamte Cluster. Zudem wäre es wohl kaum plausibel, wenn große Anstrengungen durch die Mitarbeiter unternommen werden, um in neuen Feldern Ernte einzufahren, wenn das klassische Feld unter seinen Möglichkeiten bleibt. Hier wird in naher Zukunft auf Basis von Zahlen noch mal zu diskutieren sein, bevor die Tür zur Kammer geschlossen wird, die nachhaltig genutzt werden sollte! Der BDF übergab auch ein Papier zur Verbesserung der Stellung des Waldes bei den Ökokontomaßnahmen an den Minister, da diese Grundlagen in seiner Verantwortung entschieden werden. Er wolle sich dies genau ansehen und dafür sorgen, dass dem Wald die Chancen gewährt werden.

Mathias Regenstein betonte als Vertreter der Beschäftigten und damit der Basis des BDF die Notwendigkeit einer umfassenden Aufgabenkritik, die neben Prioritäten durchaus auch mal ein Streichen von Teilaufgaben bedeuten muss bzw. kann.

Die Kartoffelsuppenzeit allein begrenzte dann die Diskussion, die somit erst richtig eröffnet ist. Die Arbeit der Forstleute auch im politischen Raum beginnt ab jetzt. Damit wir auch künftig als Berufsgruppe optisch präsent sind, kam zum Schluss noch das Thema Dienstbekleidung zur Sprache. Der Minister legte mit dem Entscheidungsstand sichtlich unzufrieden (noch mal) verbindlich fest, dass die derzeitige Dienstbekleidung aufgrund der Akzeptanz in der Öffentlichkeit wie bei der Masse der Beschäftigten Bestand haben soll. Änderungen etwa bei den Stoffen oder Modellen für die Försterinnen soll die Landesforst durch den Vorstand besprechen, die Beschaffung klären und damit Klarheit für alle bringen. Das Thema sei damit beauftragt und abgeschlossen.

Ein Fazit muss nicht gezogen werden. Wir machen weiter und wünschen uns aktive Mitstreiter im ganzen Land! ■ *Die Landesleitung*

Landesgeschäftsstelle
Gleviner Burg 1
18273 Güstrow
Tel.: 03843-855332
Fax: 03843-855384
www.bdf-online.de

Besuchen Sie den Frankenwald auch im Internet:

www.waldgebiet-des-jahres.de

IM ALTER DROHT ARMUT

WIR GEBEN ORIENTIERUNG FÜR IHRE VORSORGE!

BDF
BDF SOZIALWERK GMBH

JETZT KOSTENLOS ANRUFEN: **0800-8451090** UND EIN UNVERBINDLICHES ANGEBOT ANFORDERN!

Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · Tel.: 09187-4067 · Fax: 09187-4069 · info@bdfsozialwerk.de

BEAMTENVERSORGUNG UNTER DRUCK

- **Die Versorgung der Beamten wurde von 75 % auf 71,75 % reduziert (bei 40 Dienstjahren!)**
- **Weitere Reduzierung der Versorgung ist sehr wahrscheinlich (Achtung, in der GRV will man jetzt auf 45 Jahre gehen)**
- **Jüngere Beamte (unter 45) müssen mit einer Versorgungslücke von bis zu 50 % und mehr rechnen**
- **Kürzung der Versorgung bei einer vorzeitigen Pensionierung**

Es droht vielen künftigen Pensionären ohne zusätzliche, adäquate Vorsorge die spätere Altersarmut!

Der Gesetzgeber hat parallel zu den Einschnitten in der gesetzlichen Rentenversicherung auch bei den Versorgungsbezügen gekürzt. Durch indirekte Einschnitte wurde die Versorgungslücke noch vergrößert. Und die immer wiederkehrende Diskussion in der Presse um die Höhe der Beamtenpensionen lässt eine weitere Absenkung des Versorgungsniveaus in der Zukunft befürchten.

Die Lösung

Der Staat als Dienstherr setzt in vielen Bereichen des Lebens immer mehr auf die Eigenverantwortung seiner Beamten. Leistungen in der Beamtenversorgung werden gekürzt oder ganz gestrichen.

Die private Altersvorsorge sollte einen besonderen Platz in Ihrer Zukunftsplanung einnehmen.

Vorteile mit BDF Sozialwerk

Als Partner im ADMINOVA-Verbund können wir Sie produktunabhängig beraten und Ihnen ein maßgeschneidertes Vorsorgepaket speziell für Ihren Fall schnüren.

- Nachlässe durch spezielle Gruppenverträge bis zu 50 %
- 50 % Nachlass als BDF-Mitglied auf Abschlussgebühr Wüstenrot Bausparen

Die Eigenvorsorge wird immer wichtiger. Lassen Sie sich von uns Ihre Ansprüche aufzeigen. Gemeinsam mit Ihnen werden wir nach Ihren Wünschen und Zielen die optimale Absicherung für Sie zusammenstellen.

Wir vergleichen. Sie profitieren.

NIEDERSACHSEN

Tarifvertrag mit der AGE für die Privatforstangestellten

Positive Gehaltsentwicklung für den privaten Forstdienst gesichert – 4,6 % Gehaltserhöhung in 2 Stufen

Am 16.03.2017 konnte mit dem Arbeitgeberverband Agrar, Genossenschaften, Ernährung Niedersachsen e. V. ein neuer Gehaltstarifvertrag für die in Niedersachsen in privaten Forstbetrieben beschäftigten Forstangestellten ausgehandelt werden.

Die Verhandlungen fanden in der Geschäftsstelle des Arbeitgeberverbands in Oldenburg (Oldbg) statt.

Wie bei den letzten Tarifrunden fanden sich auf beiden Seiten die bekannten Kommissionen zusammen. Der Arbeitgeberverband AGA wurde durch den Vorsitzenden Albrecht Bussmeyer, das Vorstandsmitglied Melchior Frhr. Von Bodenhausen und den Verbandsgeschäftsführer Torsten Kasimir vertreten. Der BDF wurde vom stellvertretenden Landesvorsitzenden Ulrich Zeigermann, dem Bezirksverbandsvorsitzenden Jochen Schulze-Pellengahr und dem Vertrauensmann für den Privatwald Johannes Dierkes vertreten.

Die Forderungen des BDF lagen bei einer Gehaltserhöhung von 4,5 % und dem Wegfall der untersten Tarifgruppe (Revierassistent bzw. Revierförster ohne Revier). Die Verhandlungen wurden zügig angegangen. Auf beiden Seiten wurde der Wunsch nach einer Einigung deutlich gemacht.

Nach interner Diskussion wurde dem Wunsch der Arbeitgeber nach dem Abschluss eines Vertrages mit 2-jähriger Laufzeit entsprochen. Die Höhe der Anpassung wurde nach längerer Diskussion mit 2,4 % zum 01.04.17 und mit 2,2 % zum 01.04.18 geregelt.

Damit ist die Beteiligung der privaten Forstangestellten an der allgemeinen Gehaltsentwicklung gesichert. Versuche der Arbeitgeber, eine Gehaltserhöhung wegen der gesunkenen Holzpreise auf einen Inflationsausgleich zu begrenzen, konnten verhindert werden. „Ein Gehaltsangebot von 0,4 % als Inflationsausgleich wurde als ‚Versuchsballon' gestartet, der jedoch schon im Aufstieg geplatzt ist", stellte der Verhandlungführer Ulrich Zeigermann nach der Einigung fest. Die Einigung liegt deutlich über Abschlüssen aus anderen Bereichen der AGE.

Der Gehaltstarifvertrag ist nun gültig bis 31.03.2019. Beide Kommissionen haben schon für März 2019 die nächste Runde ins Visier genommen.

Ob es dann auch zu Verhandlungen über den Manteltarifvertrag kommen sollte, muss mit den von uns vertretenen Kollegen diskutiert werden. Dazu haben wir nun ausreichend Zeit. ■

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 55 53) 53 53 874
bdf.niedersachsen@bdf-online.de
www.bdf-nds.de

Ehrungen

Der Landesvorstand gratuliert und dankt für …

40 Jahre Mitgliedschaft im BDF:
Holger Moritz, Freden (Leine)
Eintritt 1.5.1977

Kurzinfo

Artikel im Holz-Zentralblatt 9–2017, Thema Zukunft der Privatwaldbetreuung, hier der Vortrag von Dr. Meyer-Ravenstein zum Thema pensionierte Kollegen „günstig" als Forstdienstleister in der Privatwaldbetreuung als eine von vier möglichen Varianten einzusetzen

Der BDF Niedersachsen hat beim Landwirtschaftsministerium schriftlich nachgefragt, ob die Aussage des Vortrages die Meinung des Hauses widerspiegelt, und sich klar gegen so eine Variante ausgesprochen. Aus unserer Sicht kann der Wettbewerb auf dem freien Markt, gerade vor dem Hintergrund des Kartellverfahrens in Baden-Württemberg, nicht auf diesem Wege belebt werden. Das käme einer staatlichen Quersubvention gleich, da die Pensionäre durch ihre Versorgung durch den Staat ihre Tätigkeiten vermutlich zu sehr günstigen Konditionen anbieten könnten.

Damit wollen wir nicht den Stab über Einzelfalllösungen brechen, die durchaus sinnvoll sein können. Forstleute sind oft auch im Ruhestand noch mit Leidenschaft dem Wald verbunden. Mit dem Ruhestand ist in aller Regel aber auch der Zeitpunkt gekommen, jungen Forstleuten das Ruder zu übergeben … so, wie wir es einst von unseren Vorgängern übernommen haben!

Der BDF Niedersachsen wird an gleicher Stelle über die Antwort des ML berichten. ■ *LV*

Bezirksversammlung Braunschweig

In Vorbereitung auf den Landesverbandstag am 08.06.2017 in Camp Reinsehlen bei Schneverdingen hatte der Bezirk Braunschweig zu einer Bezirksversammlung in das neue Gebäude der Betriebsleitung eingeladen.

Der Vizepräsident der NLF Klaus Jänich begrüßte die Versammlung und freute sich über das rege Interesse an dem neuen Standort der Betriebsleitung.

Unser Landesverbandsvorsitzender Dirk Schäfer berichtete zu Beginn über die umfangreichen Tätigkeiten des Landesverbandes in den letzten Jahren. Dabei ging er im Besonderen auf die Gründe ein, dem Landesverband eine neue Satzung zu geben. Durch den Wegfall der räumlichen Strukturen im Lande Niedersachsen, hier sind insbesondere die Bezirksregierungen mit ihren Institutionen (z. B. Bezirkspersonalräte) zu nennen, haben sich die Arbeitsschwerpunkte der Verbandsarbeit mehr auf die Landesebene verschoben. Diesem Umstand geschuldet soll die Verbandsarbeit in thematischen Ausschüssen verlagert werden wie z. B. Ausschuss Niedersächsische Landesforsten, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, BDF-Ruheständler, BDF Junge Forstleute und Forstpolitik.

Auf regionaler Ebene sollen aber Ansprechpartner erhalten bleiben, die den Kontakt zu den Ausschüssen herstellen oder halten sollen. Im Rahmen der Neuordnung der Satzung wurden auch eine neue Finanzordnung und eine Wahlordnung aufgestellt. Künftig sollen alle BDF-Mitglieder des Landesverbandes Niedersachsen auf einem Landesverbandstag auch stimmberechtigt sein. Das System der Delegierten wird damit dann aufgehoben.

Noch ist es aber nicht so weit und die Bezirksversammlung wählte aus ihren anwesenden Mitgliedern die 6 Delegierten für den Landesverbandstag 2017. Außerdem wurde ein Beschlussvorschlag für den Landesverbandstag angenommen, in dem die Neuordnung der Satzung, der Finanzordnung und der Wahlordnung beschlossen werden soll.

Von links: Hinnerk Sund 40 Jahre, Jochen Gese 50 Jahre, Ekkehard Modde 25 Jahre, Martin Reulecke 25 Jahre, Rolf Hengst 40 Jahre, Dirk Vodegel 25 Jahre, Bez. Vors. Nils-Christian Reimers

Abschließend wurden für ihre 25-, 40- und sogar 50-jährige Mitgliedschaft einige Mitglieder geehrt (siehe Bild).

Ein großer Dank gilt unserem Mitglied Ralf Kremeike, er führte uns durch die Gebäude der neuen Betriebsleitung von der Villa bis in den Neubau. Dazu bekamen wir eine interessante Einführung über einen Bildvortrag, der uns sehr anschaulich den Weg vom Ankauf des Grundstückes mit dem alten Gebäude bis zur Vollendung des Neubaus aufzeigte. Auch bei der anschließenden Führung durch das Gebäude erfuhren wir viele interessante Details von den Windkanalresten bis zum Einblick in einzelne Büros. ■ *NR*

Vorankündigung des Landesverbandstages 2017

Liebe Freunde des Waldes, mit diesem Schreiben wird der Landesverbandstag 2017 vorangekündigt. Die detaillierte Einladung wird in den nächsten Wochen in gedruckter Form versandt.

- Termin: Donnerstag, 8. Juni 2017
- Ort: Camp Reinsehlen, Raum „Lehrreich“
- Thema: „Forstleute zwischen Anspruch und Wirklichkeit“
- Vormittag: Vortrag und Plenumsdiskussion zum Thema
- Nachmittag: Landesverbandstag mit wesentlichen Weichenstellungen für die Zukunft des Landesverbandes mit folgender vorläufiger Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Landesverbandsvorsitzenden
2. Ehrungen
3. Jahresbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht und Bericht des Kassenprüfers
5. Entlastung des Vorstandes
6. Beratung und Beschlussfassung über Anträge (stimmberechtigt sind nur Delegierte): Neufassung von Satzung, Finanzordnung und Wahlordnung (Neustrukturierung des Landesverbandes!)
   Nach Satzungsänderung sind alle anwesenden Mitglieder stimmberechtigt!
7. Wahl eines Wahlleiters
8. Neuwahl des Landesvorstandes
9. Schlusswort der oder des neuen Landesverbandsvorsitzenden ■

Dirk Schäfer
Landesverbandsvorsitzender

NORDRHEIN-WESTFALEN

Auf dem Dach Nordrhein-Westfalens

Ende März tagte die Bezirksgruppe Hochsauerland-Soest im Holzkompetenzzentrum in der Carlsaue in Olsberg. Der Vorsitzende Volkhard Kunst begrüßte rund 40 Anwesende und gab einen Rückblick über die Aktivitäten der Bezirksgruppe im zurückliegenden Jahr.

Neben den üblichen Veranstaltungen wie der Bezirksgruppenversammlung und dem Besuch im Schießkino in Buke war in erster Linie die Slowenien-Exkursion im Mai 2016 zu nennen, die – initiiert und durchgeführt durch die Bezirksgruppe – bei allen Teilnehmenden nur positive Rückmeldungen auslöste (wir berichteten). Für 25-jährige Zugehörigkeit im BDF wurden unter den Anwesenden Johannes Jesch und Ute Messerschmidt geehrt.

Über die aktuelle Forstpolitik sowie die Arbeit des Personalrates bei Wald und Holz berichtete Ralf Neuheuser. Die Zuhörenden zeigten sich besorgt über die Schlüsse des OVG Düsseldorf zur Kartellangelegenheit. Auch die derzeitige Beförderungspraxis bei Wald und Holz NRW (Abkoppelung des Außendienstes) sorgte an dieser Stelle für Unmut.

Nach reger Diskussion und opulenter Verpflegung nahm ein Teil der Gruppe die Gelegenheit wahr, unter sachkundiger Führung die Bruchhauser Steine zu besuchen. Als frisch gekorenes Nationales Naturmonument bieten sie jährlich vielen hundert Besuchern eine einmalige Landschaft mit grandiosen Aussichten auf beinahe das gesamte Sauerland.

Franz-Josef Kleemann, langjähriger Mitarbeiter der örtlichen Forstverwaltung, erläuterte den faszinierten Forstleuten die geologische Entstehung, historische Einordnung und die waldbaulichen Gegebenheiten dieser einmaligen Naturlandschaft mit ihren spektakulären Aussichten. Zu Füßen des Wanderfalken-Horstes wie auch auf dem Gipfel des Bornsteines gab es viel Gesprächsstoff und neue Ausblicke auf Wald und Leben. ■ *UM*

Die Bezirksgruppe Hochsauerland-Soest am Fuße der Bruchhauser Steine

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 23 94) 28 66 31
Telefax (0 23 94) 28 66 32
kontakt@bdf-nrw.de

Probier's doch mal – mit Gemütlichkeit!

Der erste Stammtisch der Bezirksgruppe Niederrhein am 8. März 2017. Alle waren sich einig, dass es weitere Treffen geben soll. Für 2017 ist ein weiterer Termin in Planung. V. C.

Unsere Leute in der JAV –

der BDF für Jugend und Auszubildende in allen Bereichen

Bis zum 10. Mai haben Sie die Wahl!

Als Auszubildende, im Vorbereitungsdienst oder Referendariat oder möglicherweise im Praktikum, sofern Sie noch keine 27 Jahre alt sind, sollten Sie spätestens an diesem Tag wählen gehen.

Hier sind unsere guten Kandidaten:

Sie können sicher sein, dass diese Menschen sich für Ihre Belange einsetzen werden und dass ein starker Verband mit guten Möglichkeiten alles für Sie tun wird. Also treffen Sie bitte Ihre Wahl!

UM

Aaron Gellern, Nationalparkforstamt Eifel

Julia Rotter, Forstamt Märkisches Sauerland

Adrian Sorhage, Forstamt Hochstift

Maria-Giorgina Steffens, Forstamt Niederrhein

Sina von Kölln, Forstamt Ostwestfalen-Lippe

RHEINLAND-PFALZ

Personalratswahlen 2017

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, in der 2. Maiwoche stehen die Neuwahlen des Bezirks- und des Gesamtpersonalrates und die der örtlichen Personalräte an. Nach 4 Jahren ist es an der Zeit, zurückzublicken und zu hinterfragen, was gut und was schlecht war.

Zuerst möchte ich an die nach wie vor ungelösten Themen der letzten Jahre denken, und da fällt mir hauptsächlich die Entschädigung der dienstlich anerkannten privaten Fahrzeuge ein. Da treten wir auf der Stelle und kommen nicht voran. Trotz uneingeschränkter Unterstützung von Ministerialforstabteilung und Zentralstelle wurde die „Mitnahme- und Schlechtwegeentschädigung“ (bis jetzt) nicht erhöht, und Dienstfahrzeuge für die Beamten von Landesforsten können momentan auch nicht beschafft werden. Das Reisekostenrecht bindet uns, so heißt es. Trotz vieler Arbeit und Gespräche zu diesem Thema bleiben wir am Ball. Momentan setze ich auf Gespräche mit den Ausschusssprechern der einzelnen Parteien und auf ein Vorankommen. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Weitere Sorgen macht mir die Beförderungssituation nach A12 und A15. Der Beförderungsstau baut sich nicht wirklich ab. In jedem Jahr freuen sich die Kolleginnen und Kollegen, die befördert werden, aber der größte Teil, der eben nicht befördert wird, ist, Gott sei Dank nur zeitweise, frustriert. Wir setzen uns für Stellenhebungen ein, und natürlich freuen wir uns über jede Stellenhebung, aber bei 120 Bewerbungen zur Beförderung nach A12 sind 5 Stellenhebungen halt nur ein kleines Glas Wasser auf einen heißen Stein. Aber 5 sind besser als keine und besser als 3, und diejenigen, die befördert werden können, haben es verdient und freuen sich. Mit der kommenden großen Zahl an Pensionierungen werden deutlich mehr Beförderungsstellen A12 und A15 frei. Ziel muss es sein, diese Stellen bei Landesforsten zu halten, zumindest bis der Beförderungsstau abgebaut ist. Positiv stelle ich fest, dass es zur Beförderung nach A10 und A14 keinen Stau mehr gibt und die Wartezeit zur Beförderung nach A11 auch überschaubar ist.

Die Dienstvereinbarung zur Mitarbeiterbekleidung wurde geändert. Mit bestem Wissen und Gewissen und genau so, wie die allermeisten Kolleginnen und Kollegen es wollten. Momentan ist die Beschaffung der Schuhe noch in der Kritik. Seitens des LZN werden nur Schuhe der Firma Meindl und die Dienstschuhe der Polizei angeboten, und das wird sich nach Aussage von KOMMA auch in der nächsten Zeit nicht ändern. Mitte des Jahres werden wir die DV mit unserer Verwaltung noch einmal besprechen und eventuell anpassen. Ich bin sicher, wir kommen zu einem guten Ergebnis.

Kommen wir zu den positiven Ergebnissen der letzten Jahre. Hier sehe ich den Einstellungskorridor. Es

müssen immer noch Stellen eingespart werden, aber seit 2014 werden jedes Jahr 35,5 neue, junge und frische Kolleginnen und Kollegen eingestellt. In den letzten 4 Jahren sind das 142 Neueinstellungen, die wir brauchen und über die ich mich sehr freue. Zur Jahreswende „wackelte“ der Einstellungskorridor; er sollte auf 28 Einstellungen zurückgefahren werden. Viele Gespräche mit unserer Hausspitze und den politischen Entscheidungsträgern haben zu der Überzeugung geführt, den Einstellungskorridor, so wie versprochen und so wie der Wald ihn braucht, zu halten.

Ein weiteres sehr positives Ereignis war die Erhöhung der Dienstzimmerentschädigung. Rheinland-Pfalz ist jetzt nicht mehr das Schlusslicht, sondern schwimmt im vorderen Mittelfeld mit.

Sicherlich gibt es noch mehr Erfolge unserer Bemühungen, aber die positiven Dinge gehören sehr schnell zum Alltag, während negative Erlebnisse deutlich länger in Erinnerung bleiben und auch deutlich mehr Kraft und Arbeitszeit binden.

Mit Blick in die nächsten 4 Jahre denke ich an die Umsetzungskonzeption von Landesforsten 2020. Sie wird fortgeführt, und wir müssen die Zielzahl von 1.461 Vollzeitstellen erreichen. Das bedeutet immer noch eine Einsparung von fast 90 Stellen. Dieser Prozess soll und muss von den Personalvertretungen begleitet werden. Ganz wichtig sind bei sinkender Zahl der Mitarbeiter eine Vereinfachung der Arbeitsprozesse, vielleicht auch noch eine Aufgabenkritik, eine angemessene, gerechte Entlohnung für die geleisteten Arbeiten und ganz besonders eine sozialverträgliche Umsetzung. Große Sorgen machen mir die Verpachtung von ganzen Gemeindewäldern und die dunklen Wolken des Kartellamtes. Wir werden uns diesen Herausforderungen stellen müssen.

Nach 4 Jahren Bezirkspersonalrat und Gesamtpersonalrat bedanke ich mich für das Vertrauen, das Sie in uns, in Ihren BDF, und in mich gesetzt haben. Ich hoffe, Sie sind nicht enttäuscht. Alle Wünsche und Erwartungen konnten nicht erfüllt werden, das ist wie immer im Leben, aber wir haben getan, was uns möglich war. Bei allen, die durch unsere Arbeit und unsere Entscheidungen enttäuscht wurden, weil das gewünschte Ergebnis ausblieb, entschuldige ich mich persönlich in aller Form. Seien Sie versichert, es ist nicht durch Leichtfertigkeit oder Ignoranz geschehen.

Die Personalratswahlen stehen an. Bitte gehen Sie zur Wahl, schenken Sie uns Ihr Vertrauen und unterstützen Sie den BDF mit Ihrer Stimme! Ich freue mich auf eine weitere Personalratsarbeit mit Ihnen und für Sie. ■

Liebe Grüße aus dem Soonwald
Ihr Jochen Raschdorf
Landesvorsitzender

Landesgeschäftsstelle
Jochen Raschdorf
Telefon: (0 67 06) 91 34 74
Mobil: (01 75) 8 99 89 70
info@bdf-rlp.de
www.bdf-rlp.de

Aus dem BDF-Regionalverband Nördliche Pfalz

Am Dienstag, 14. März 2017, trafen sich bei sommerlichem Frühlingswetter der BDF-Regionalvorstand Nördliche Pfalz sowie Gäste an der idyllisch im Wald gelegenen Spendelhütte am Donnersberg. Regionalverbandsvorsitzender Werner Pfaff gab einen kurzen Bericht über die Aktivitäten des Landesvorstands und die aktuelle Situation im Regionalverband.

BDF-Regionalvorstand Nördliche Pfalz sowie Gäste an der idyllisch im Wald gelegenen Spendelhütte

Es wurden folgende Aktivitäten im Jahr 2017 geplant:

- Vortrag über die Spielregeln des Beamtengesetzes zur Anhebung des Pensionsalters am 26. April 2017 um 15.00 Uhr im Gasthaus Schwan in 67705 Trippstadt
- Bogen- und Büchsenschießen (auch lfd. Keiler) für die ganze Familie bei der Schützengilde Hinzweiler / Kreis Kusel an einem Samstag im Juli 2017
- Werksbesichtigung SCA Werk Mannheim Ende August / Anfang September 2017 für max. 18 Personen
- Besuch des Schießkinos Vogel in 76 684 Östringen am Montag 23.10.17, von 17 bis 19 Uhr

Genaue Terminierung und Treffpunkte werden kurz zuvor in „BDF aktuell“ oder per Newsletter veröffentlicht.

Anschließend wurden noch aktuelle Themen besprochen:

Kostensätze der verschiedenen Kreisverwaltungen beim Eintrag von Waffen von Forstbediensteten (= Berufsjägern): Manche verlangen nichts, andere teils 56 € für den Eintrag eines Schalldämpfers.

Nach § 6 Abs. Nr. 1 bis 4 Waffengesetz RLP und Hinweisen der oberen Jagdbehörde sind öffentliche Bedienstete, die im Jagdbetrieb dienstliche Aufgaben wahrnehmen, gebührenfrei.

Das LZN in Niedersachsen wird seine Produktpalette bei den Schuhen nicht vergrößern, weil die Gewinnmarge zu gering sei. Es wurde gebeten, dem Landesvorstand weiterzuleiten, dass es weder hoch geschnürte, zwiegenähte Damenschuhe noch große Herrengrößen gibt. Es wäre aus Sicht der Betroffenen sinnvoll, wenn sie wie vorher ihre Schuhe privat beschaffen könnten und ihr Kleiderkonto um den entsprechenden Betrag gekürzt bekämen. ■

Annette Bleh

Einladung zur mitgliederoffenen Landesvorstandssitzung

Wir laden unsere Mitglieder herzlich zur nächsten Vorstandssitzung am 29./30.05.2017 in das Walderlebniszentrum Soonwald in Neupfalz ein.

Am Montag 29. Mai, Beginn 13.00 Uhr, diskutieren wir mit Frau Monika Arzberger über „Wie können wir unsere Außenwahrnehmung verbessern? – Klärung Selbstbild/ Fremdbild“. Frau Arzberger ist Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin der koiné GmbH und frühere Mitarbeiterin von Prof. Michael Suda an der TU München.

Am Vormittag des 30. Mai vertiefen wir die Inhalte vom Vortag und wollen unser weiteres Vorgehen diskutieren und festlegen.

Wie immer erhalten Sie ferner aktuelle Informationen aus dem Landesvorstand und können mit uns alles, was stört und bewegt, diskutieren. Eine Teilnahme an nur einem der beiden Tage ist ebenfalls möglich – wir sind über sämtliche Anregungen erfreut!

Für Verpflegung und Übernachtungsmöglichkeit im WEZ ist gesorgt. Ende der Vorstandssitzung am Dienstag: gegen Mittag.

Bitte melden Sie sich spätestens bis 12. Mai an über info@bdf-rlp.de oder die Geschäftsstelle. ■

Herzliche Grüße, Jochen Raschdorf

SAARLAND

Unterzeichnung Betriebsziel 2020 am Internationalen Tag des Waldes

Am 21. März 2017, am Internationalen Tag des Waldes, haben Herr Minister Reinhold Jost und Herr Betriebsleiter Hans Albert Letter in Eppelborn das lang ausstehende Betriebsziel 2020 für den SaarForst Landesbetrieb unterzeichnet.

Wesentliche Bestandteile des Betriebszieles sind vor allem der Verzicht auf einen weiteren Stellenabbau beim SaarForst. Im Sinne einer Gegenfinanzierung verpflichtet sich der Landesbetrieb zu einer kontinuierlich steigenden Verbesserung der Einnahmen. Bis 2020 soll der Betrieb eine halbe Million Euro Gewinn, die dann an den Landeshaushalt abzuführen sind, erwirtschaften. Dieser Überschuss soll vor allem durch die Anpassung des Holzeinschlages und die damit verbundenen steigenden Holzeinnahmen sowie aus den Einnahmen von Windenergieanlagen auf SaarForst-Flächen erzielt werden. Auch 50 % der Einnahmen aus Immobilienverkäufen bleiben dem SaarForst im eigenen Geldbeutel. Im Gegenzug erhält der Landesbetrieb mehr Einfluss auf Personalentscheidungen. Hier sagt der Minister: „Ihr wisst am besten, wo welches Personal im Betrieb benötigt wird.“ Auch wenn diese Vereinbarung nicht durch den Ministerrat des Landes verabschiedet wurde, erhält der Landesbetrieb einen Fahrplan seitens des Eigentümers. Und dieser sei wichtig, so Herr Letter, um der Betriebsleitung und allen Kolleginnen und Kollegen des Betriebes die Ziele, Aufgaben und Erwartungen zu vermitteln. ■

Betriebsleiter SFL H.-A. Letter, Umweltminister R. Jost, T. Steinmetz (Ministerium für Umwelt Saarland)

Landesvorsitzender
Telefon (06 81) 9 71 70 16 d
m.weber@sfl.saarland.de

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.bdf-online.de

SACHSEN

Wölfe in Sachsen – das Kontaktbüro stellt sich vor

Im Jahr 2000 zog ein aus Polen zugewandertes Wolfspaar in Sachsen, im Bereich des Truppenübungsplatzes Oberlausitz, nach etwa 150 Jahren erstmals in Deutschland wieder Welpen in freier Wildbahn auf. Im Monitoringsjahr 2015/16 sind in Sachsen 15 Wolfsfamilien (Rudel), 3 Paare und 1 territoriales Einzeltier nachgewiesen. Die Anzahl der Wölfe im Rudel schwankt im Jahresverlauf meist zwischen 5 und 10 Wölfen. Während die Elterntiere dauerhaft in einem angestammten Territorium leben, wandern die Jungtiere in der Regel im Alter von 1 bis 2 Jahren ab, auf der Suche nach einem eigenen Lebensraum und einem möglichst unverwandten Paarungspartner.

Der Freistaat Sachsen hat mittlerweile über 16 Jahre Erfahrung mit dem Zusammenleben mit Wölfen. Damit dieses möglichst konfliktarm verläuft, gibt es in Sachsen ein Wolfsmanagement, welches unter anderem eine wissenschaftliche Bestandserfassung und -überwachung (Monitoring), Schadensprävention (Herdenschutz) und Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet.

Seit 2004 ist das Kontaktbüro „Wölfe in Sachsen“ die zentrale Ansprechstelle für die Informations- und Aufklärungsarbeit zum Thema Wolf gegenüber der Bevölkerung und der Presse. Das Büro befindet sich in Rietschen (LK Görlitz) innerhalb der Erlichthofsiedlung, eines Museumsdorfes aus denkmalgeschützten Schrotholzhäusern, das mit traditionellem Handwerk, Handel, Märkten und Gastronomie alljährlich viele Besucher anzieht. Zum Thema Wolf können sich Besucher hier in einer Wolfsausstellung sowie bei regelmäßig stattfindenden Vorträgen und Exkursionen anschaulich informieren.

„Die Wolfsscheune – ein Wolfs-Besucherzentrum im Erlichthof Rietschen“

Mehr Informationen: Kontaktbüro „Wölfe in Sachsen“, Am Erlichthof 15, 02956 Rietschen, Tel. 035772 46762, E-Mail: kontaktbuero@wolf-sachsen.de, Web: www.wolf-sachsen.de ■

Landesgeschäftsstelle
Telefon (03 73 43) 21 97 66
bdf-sachsen@gmx.de

BUCHTIPP: Die Honigfabrik

Die Wunderwelt der Bienen – eine Betriebsbesichtigung

v. Jürgen Tautz und Dietrich Steen

288 Seiten/ mit 16 seitigem vierfarbigen Bildteil, gebunden mit Schutzumschlag , 1. Auflage © 2017, € 19,99, ISBN 978-3—579-08669-9. Gütersloher Verlagshaus i. d. Random-House GmbH Neumarktstraße 28 81673 München.

Eine faszinierende Reise in das Innere eines Bienenstocks. Das renommierte Autorenteam zeichnet auf höchst amüsante Weise das Bild eines einzigartigen Mikrokosmos.

Warum dürfen bei den Bienen die Jungs nicht bleiben, wenn es kuschelig wird? Und was hat es mit den sexuellen Ausschweifungen mit einer jungen Königin auf sich?

Dieses Buch gibt die Antworten. Es erzählt vom Leben in einem Bienenstock und lädt ein zu einem Gang durch die Honigfabrik, die es betreibt. Eine Welt voller eigenwilliger Typen, cleverer Praktiken und verblüffender Regelwerke. Doch wenn es auch so aussieht, als herrsche bei den Bienen vor allem anarchische Krabbelei: Sie haben einen Plan, den sie mit erstaunlichem Geschick, faszinierenden Fähigkeiten und in einer beeindruckenden Teamarbeit umsetzen. (rh)

Kommt durch bei jeder Witterung.

Subaru – einfach ankommen.

SUBARU
Confidence in Motion

Der Subaru Forester – Allrad erleben.

Ein Halali auf hohe Kundenzufriedenheit und Loyalitätswerte. Denn wer einen Subaru fährt, kommt überall sicher ans Ziel. Egal auf welchem Terrain man ihn bewegt. Das liegt z. B. an seinen technischen Highlights:

- 6-Gang-Schaltgetriebe oder Lineartronic Automatikgetriebe**
- Permanenter Allrad-Antrieb
- 220 mm Bodenfreiheit
- Gespann-Stabilisierungssystem
- Elektrische Heckklappe**

5 JAHRE GARANTIE Bis 160.000 km* SUBARU *

Aber auch die äußerst attraktiven Konditionen für die Mitglieder des Bundes deutscher Forstleute machen ihn zum Platzhirsch.
Kommen Sie also gleich zur Probefahrt und testen Sie den Subaru Forester in Ihrem Revier.

Den genauen Preis erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner vor Ort:

08523 Plauen
Autohaus Jens Karnahl[1]
Tel.: 03741-220491
Hammerstr. 7
jens.karnahl@t-online.de

29646 Bispingen-Behringen
Autohaus Buchholz GmbH & Co. Betriebs KG[1]
Tel.: 05194-7099
Seestr. 39
verkauf@autobuchholz.de

73271 Holzmaden
Auto-Scheidt[2]
Tel.: 07023-6481
Bahnhofstr. 30
auto-scheidt@t-online.de

77654 Offenburg
Autohaus Roth KG[1]
Tel.: 0781-919270
Scheerbünd 1
www.roth-autohaus.de

77728 Oppenau
Autohaus Roth KG[1]
Tel.: 07804-97460
Hofmattenstr. 2
www.roth-autohaus.de

79312 EM-Kollmarsreute
Ortlieb & Schuler[1]
Tel.: 07641-460340
Hauptstr. 72 a
info@ortlieb-schuler.de

85276 Pfaffenhofen
Auto Weber[1]
Tel.: 08441-87160
Ingolstädter Straße 71
www.autoweber.de

87527 Sonthofen
Autohaus Eimansberger GmbH[1]
Tel.: 08321-780780
An der Eisenschmelze 20
autohaus.eimansberger@eimansberger.de

Erhältlich als Forester 2.0D mit 108 kW (147 PS), 2.0X mit 110 kW (150 PS) oder 2.0XT mit 177 kW (240 PS). Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts: 11,2 bis 7,1; außerorts: 7,0 bis 4,9; kombiniert: 8,5 bis 5,7. CO_2-Emission (g/km) kombiniert: 197 bis 148. Abbildungen enthalten Sonderausstattung.

* Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. ** Optional je nach Modell.
[1] Subaru Vertragshändler. [2] Autorisierte Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de

Auf Kalkmagerrasen und in lichten Kiefernwäldern ist (vor allem im Süden Deutschlands) die geschützte Küchenschelle (Pulsatilla vulgaris) zu finden. Was die Blume mit der Küche zu tun, das ist rätselhaft. Dort, wo sie wächst, werden Schafe geweidet und wurden Rinder (Kühe) eingetrieben. Da könnte die Pflanze eine Kühchenschelle gewesen sein. Die vielen leuchtenden gelben Staubbeutel in den behaarten blauen Blüten laden viele Insekten zum Besuch ein. Die Behaarung hat die Funktion eines Frostschutzes, da die Küchenschelle zu einem Zeitpunkt wächst, wo es noch Nachtfröste gibt. *Othmar Kipfer*

SACHSEN-ANHALT

Landesverbandstag am 14.06.2017

Unter dem Motto „Wald und Förster fit für den Wandel“ findet der diesjährige Landesverbandstag am 14.06.17 ab 9.30 Uhr im Haus des Waldes auf Schloss Hundisburg statt

Die Fachvorträge

- Naturschutz im Landeswald; Referent: Peter Meyer, Nordwestdeutsche Forstliche Landesanstalt
- Dauerhafte Sicherung der Habitatkontinuität von Eichenwäldern; Referent: Matthias Formella, Landesforstbetrieb
- Waldhygienische Anpassungsstrategien und das steigende Potenzial von Schadorganismen am Beispiel der Gemeinen Kiefer und Gemeinen Esche
- Diplodia-Triebsterben der Kiefer; Referent: Wilhelm Uschmann, Landesforstbetrieb
- Eschentriebsterben; Referent: Wolfhardt Paul, Landesforstbetrieb

Nach dem Mittagessen findet der verbandsinterne Teil statt. Neben der Ehrung langjähriger Mitglieder steht die Wahl der Landesleitung und eines neuen Landesvorsitzenden an. Der BDF ruft alle Mitglieder auf, zum Landesverbandstag zu erscheinen.

Die Veranstaltung ist für Bedienstete der Landesforstverwaltung im Fortbildungserlass 2017, Punkt 1.4, gelistet. Ein Fortbildungsantrag ist bei der Dienststelle einzureichen. ■

Landesvorstand

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 39 41) 56 39 91 11 (d)
bdf-lsa@gmx.de

Hinweise zum Tagungsort finden sich unter www.hausdeswaldes.sachsen-anhalt.de

THÜRINGEN

Thüringer Umweltministerin verunglimpft gesamte Forstbranche

BDF fordert Rücktritt nach Beleidigung als „Baumkahlschlagslobby“ und dem Vorwurf „Raubbau am Wald“

Die Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz Anja Siegesmund (GRÜNE) hat die Thüringer Forstwirtschaft nach einem Bericht des MDR mit dem Begriff „Baumkahlschlagslobby“ weit über die angemessene Wortwahl einer Ministerin hinaus, verunglimpft und beleidigt. Der Bund Deutscher Forstleute ist entsetzt über das Vokabular dieser Ministerin. (Nachlesbar: http://www.mdr.de/thueringen/urwald-104.html).

Ministerin Siegesmund wurde mit Mail vom 17. März 2017 vom Pressesprecher des Bundes Deutscher Forstleute (BDF) gebeten, hierzu Stellung zu nehmen, ggf. eine Richtigstellung vorzunehmen bzw. sich zu entschuldigen. Hiervon ist nichts geschehen!

Eine Ministerin als Teil der Landesregierung und gleichzeitig Dienstherrin von Beschäftigten verunglimpft Beschäftigte aus einem anderen Bereich öffentlich. Dies ist in der gesamten Thüringer Politikgeschichte aus Regierungskreisen noch nie getan worden.

Unabhängig von ggf. auch überzogenen Aussagen von Politikern hat noch nie ein Regierungsmitglied solche Diffamierungen und Vorwürfe gegenüber den Beschäftigten von sich gegeben.

Wenn Sie als fachfremde Ministerin Beschäftigten „Raubbau“ vorwerfen, ist dies in den Augen des BDF nichts anderes als der Vorwurf der vorsätzlichen Veruntreuung von Staatseigentum – hier am Wald!

Als Regierungsmitglied haben Sie in diesem Fall Strafantrag zu stellen oder müssen sich selbst den Vorwurf der Strafvereitelung im Amt gefallen lassen – so denn Ihre Behauptung der Realität entspricht!

Mit Ihren Äußerungen haben Sie einen ganzen Berufszweig geschmäht und alle Beschäftigten der Thüringer Forstverwaltung vorsätzlich in Misskredit gebracht. Darüber hinaus haben Sie auch alle anderen in der Forstbranche Tätigen beleidigt.

Aus Sicht des BDF ist offensichtlich Ihr Wechsel aus der Opposition – wo solche Äußerungen von Ihrer Partei nicht verwundern – in die Regierungsverantwortung, insbesondere als Regierungsmitglied in das Amt einer Ministerin und damit als Dienstherrin, bei Ihnen nicht angekommen.

Solche Äußerungen sind aus Sicht des BDF für ein Regierungsmitglied untragbar.

Der BDF Thüringen hatte der Ministerin drei Wochen Gelegenheit gegeben, sich zu ihren Äußerungen zu erklären. Leider ist hierzu nichts erfolgt, sodass der BDF nunmehr davon ausgehen muss, dass es seitens der Ministerin Siegesmund nichts zu erklären gibt und sie zu ihren Äußerungen weiterhin steht. Das bedauert der BDF sehr!

Wenn dann die Ministerin Siegesmund noch eins draufsetzt und sagt: „Wir wollen, dass unsere Kinder und Kindeskinder durch wertvolle Buchenwälder gehen“ und: „Der Possen ist nicht die Fläche, wo der Forst Raubbau an der Natur treiben kann“, zeigt dies nur ihre völlige Unkenntnis moderner Forstwirtschaft. Raubbau wird hier nur an der Reputation aller in der Forstwirtschaft Tätigen betrieben. Tarifbeschäftigte und Beamte des öffentlichen Dienstes werden von einem Teil der eigenen Landesregierung öffentlich beschimpft und verunglimpft.

Der BDF hält diese Position von Siegesmund als Regierungsmitglied und als Ministerin und somit Dienstherrin (die wissen sollte, was Fürsorgepflicht und der Schutz der Beschäftigten vor unangemessenen Beleidigungen und Tatvorwürfen ist) für untragbar.

Der BDF hat als Konsequenz den Rücktritt dieser Ministerin gefordert.

Anja Siegesmund, Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz

Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft, Birgit Keller

Worum geht es eigentlich? Die Thüringer Grünen wollen bis zum Jahr 2019 ca. 26.000 ha Wald aus der forstlichen Nutzung nehmen (kein

Holzeinschlag). Grundlage bildet der Koalitionsvertrag zwischen Rot-Rot-Grün. Die Koalition hat von der Vorgängerkoalition diese Größenordnung übernommen.

Beteiligt sind das Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (Ministerin Siegesmund) und das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft unter Führung der Ministerin Keller (DIE LINKE), dem der Forstbereich mit zugeordnet ist.

Die Streitfrage entzündet sich weniger an der Größenordnung, die schon mal zwischen den beteiligten Ministerien im Jahr 2015 verhandelt war, als vielmehr an der Art und Weise der Umsetzung. Es ist schwer nachvollziehbar, wenn ein solch sensibles Thema wie Stilllegung nach einvernehmlicher Verhandlung immer wieder seitens des Naturschutzes mit neuen Forderungen aufgebohrt wird.

Während die Forstwirtschaft mehr über wirklich schutzwürdige Flächen, und das landesweit verteilt, verhandelt hatte, interessiert sich Siegesmund neuerdings mehr für Großflächen (Definition Großfläche: > 1.000 ha). So sollen aus ursprünglich wenigen hundert Hektar Stilllegung im Waldgebiet Possen bei Sondershausen nunmehr 2.500 ha werden.

Bemerkenswert ist, dass, obwohl hier die Verhandlungen zwischen den zuständigen Ministerien zu erfolgen haben, der Geschäftsführer des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) in Thüringen, Dr. Vogel, die Größe von 2.500 ha für nicht verhandelbar erklärt. Da fragt man sich, ob in Thüringen Ministerin Siegesmund als „Lobbyistin des BUND“ deren „urbane Sehnsuchtsmythologien nach Natur und Urwald“ (Dr. Triebel, Bürgermeister der Stadt Suhl und betroffen von Stilllegung im Biosphärenreservat Vessertal) ausführt. ■

Landesgeschäftsstelle
Telefon (03 44 92) 4 46 42
info@bdf-thueringen.de

Zitat

Es sind mehr hoch qualifizierte Forstleute vor Ort notwendig, um einer zunehmenden Entfremdung des Waldbesitzes von seinem Wald entgegenzuwirken und neue forstfachliche Erkenntnisse auf die Fläche zu bringen. Nur so sind wir fit für die Adaption an den Wandel.

Georg Schirmbeck

Verbandstag BDF-Bundesforst 2017

Wie bereits in der Aprilausgabe von „BDF aktuell“ vorangekündigt, findet im Mai der Verbandstag des BDF-Bundesforst statt. Es erfolgen die Übergabe an den neu gewählten Vorstand und die Festlegung der Verbandsleitlinien für die neue Wahlperiode. Wir fordern hiermit alle Mitglieder auf, Forderungen an den Berufsverband möglichst über die jeweiligen regionalen Delegierten zu stellen.

Ablauf

- Nur für Mitglieder:
  15.05.2017, 13:30–19:00 Uhr
  16.05.2017, 08:30–11:00 Uhr
- Öffentliche Veranstaltung:
  16.05.2017, 10:30–14:00 Uhr
  Motto: „Bundesforst im Wandel – vom speziellen Forstbetrieb zum Umweltdienstleister des Bundes“
- Gastredner: Jens Spahn, Parlamentarischer Staatssekretär beim BMF
- Ort: Hotel Holiday Inn City East, Landsberger Allee 203, 13055 Berlin

Wir bitten um zahlreiche Teilnahme und bitten die Mitglieder und Gäste bis zum 10.05.2017 um Anmeldung per E-Mail an info@bdf-bundesforst.de. Weitergehende Informationen über den Verbandstag sind auf unserer Homepage zu finden: www.bdf-bundesforst.de

Geschäftsstelle BDF Bundesforst
info@bdf-bundesforst.de
www.bdf-bundesforst.de

Ehrung langjähriger Mitglieder

Es ist uns eine Freude, einen Kollegen für seine langjährige Mitgliedschaft ehren zu dürfen. Peter Volkmer aus Elsnig schenkt dem BDF bereits seit 25 Jahren sein Vertrauen. Der Vorstand des Verbandes der Bundesforstbediensteten beglückwünscht seinen Jubilar und bedankt sich bei ihm für die langjährige Unterstützung und Treue. *D. N.*

BEITRAGSERHÖHUNG

Der BDF-Bundesforst beabsichtigt die Anpassung der Mitgliedsbeiträge. Seit dem 10.10.2007 und damit fast 10 Jahren sind die Mitgliedsbeiträge nun unverändert. Die Erhöhung der Kopfbeiträge des dbb und des BDF-Bundesverbandes wurden jeweils im laufenden Budget kompensiert. Ebenso die jährlichen Inflationsraten. Um handlungsfähig zu bleiben, ist jetzt eine moderate Beitragsanpassung erforderlich. Es ist vorgesehen, dem Verbandstag eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um 1,– € pro Monat in allen Beitragsstufen vorzuschlagen. Damit ist die Beitragshöhe bei vollem gewerkschaftlichem Leistungsumfang immer noch deutlich günstiger als in vergleichbaren Gewerkschaften. Auch die vom BDF in den vergangenen 10 Jahren erkämpften Einkommenserhöhungen im Bundesdienst rechtfertigen diese Beitragserhöhung.

BUCHTIPP: Artenschutz durch Biotopmanagement

Der Mythos von der unberührten Natur
Von Werner Kunz
314 Seiten, Hardcover, 9 Abb., 3 Tabellen, Praktikerbuch, 1. Auflage © 2017 Wiley-VCH-Verlag 69469 Weinheim D, Tel. 06201 606-400, E-Mail: service@wiley-vch.de; € 59,90, ISBN: 978-3-527-34240-2.

Der Autor belegt anhand zahlreicher Beispiele von seltenen Vogel- und Insektenarten, dass die Erhaltung in ihrer Existenz bedrohter Arten in Mitteleuropa nicht einfach mit dem Schutz der Natur gleich gesetzt werden kann. Er fordert stattdessen, dass die unter Schutz gestellten Gebiete vor der Natur geschützt werden. dazu ist ein ständiges Biotop-Management mit technischem Gerät erforderlich, das auf die Habitat-Bedürfnisse besonders gefährdeter Arten eingerichtet ist und ihnen die erforderlichen Nahrungs- und Fortpflanzungsmöglichkeiten gibt.

Kunz erläutert, wie durch eine intelligente Umgestaltung unserer Kulturlandschaft neue Lebensräume für zahlreiche Arten auf der „Roten-Liste“ geschaffen werden und so die historische Artenvielfalt der Agrar- und Weideflächen Mitteleuropas auch im Zeitalter der technisierten Landwirtschaft erhalten werden kann. (rh)

Anzeige
Seissiger
folgt!